

Sanskrit-Wörterbuch  
der buddhistischen Texte  
aus den Turfan-Funden

Im Auftrage der  
Akademie der Wissenschaften in Göttingen  
herausgegeben von  
Heinz Bechert

BEIHEFT 2

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Sanskrit-Texte  
aus dem buddhistischen Kanon:  
Neuentdeckungen und Neueditionen

Erste Folge

Bearbeitet von

FUMIO ENOMOTO  
JENS-UWE HARTMANN  
HISASHI MATSUMURA

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Gefördert mit Mitteln der Bund-Länder-Finanzierung  
- Akademienprogramm -



Vorgelegt von Herrn H. Bechert in der Sitzung vom 6. Mai 1988

*CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

*Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon :*  
Neuentdeckungen und Neueditionen. -  
Göttingen : Vandenhoeck u. Ruprecht  
Folge 1. Bearb. von Fumio Enomoto ... - 1989  
(Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den  
Turfan-Funden : Beiheft ; 2)  
ISBN 3-525-26151-9

NE: Enomoto, Fumio [Bearb.]; Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen  
Texte aus den Turfan-Funden / Beiheft

© Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen 1989 - Printed in Germany -  
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet,  
das Buch oder Teile daraus auf foto- oder akustomechanischem Wege  
zu vervielfältigen. - Herstellung: Hubert & Co., Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

FUMIO ENOMOTO

Sanskrit Fragments from the Saṃyuktāgama Discovered in Bamiyan  
and Eastern Turkestan . . . . . 7

FUMIO ENOMOTO

Śarīrārthagāthā: A Collection of Canonical Verses in the Yogācāra-  
bhūmi. Part 1: Text . . . . . 17

JENS-UWE HARTMANN

Fragmente aus dem Dīrghāgama der Sarvāstivādins . . . . . 37

HISASHI MATSUMURA

Āyuhparyantasūtra: Das Sūtra von der Lebensdauer in den verschiede-  
nen Welten. Text in Sanskrit und Tibetisch, nach der Gilgit-Hand-  
schrift herausgegeben . . . . . 69

Fragmente aus dem Dīrghāgama  
der Sarvāstivādins

Von  
JENS-UWE HARTMANN

## Abkürzungen

- AAWG Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen.  
 AvDh Arthavistaradharmaparyāya.  
 BHSD FRANKLIN EDGERTON, *Buddhist Hybrid Sanskrit Dictionary*, New Haven 1953.  
 CPD A *Critical Pali Dictionary*, begun by V. TRENCKNER, ed. by D. ANDERSEN, H. SMITH, H. HENDRIKSEN, Vol. I, Copenhagen 1924–1948, Vol. II (fasc. 1–14), Copenhagen 1960–1987.  
 CPS ERNST WALDSCHMIDT, *Das Catuspariṣatsūtra*, Teil I–III, Berlin 1952–1962 (Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1952, 2, 1956, 1, 1960, 1).  
 Daśo KUSUM MITTAL, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus. I: Fragmente des Daśottarasūtra aus zentralasiatischen Sanskrit-Handschriften*, Berlin 1957 (STT 4); DIETER SCHLINGLOFF, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus. Ia: Daśottarasūtra IX–X*, Berlin 1962 (STT 4a).  
 DbSū(1) Daśabalasūtra 1 in: ERNST WALDSCHMIDT, *Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon*, Leipzig 1932, S. 207–225.  
 Divy The *Divyāvādāna*, ed. by E. B. COWELL, R. A. NEIL, Cambridge 1886.  
 DN The *Dīgha Nikāya*, ed. by T. W. RHYS DAVIDS, J. ESTLIN CARPENTER, 3 Vols., London 1890–1911 (Pali Text Society).  
 FakSHT ERNST WALDSCHMIDT, *Faksimile-Wiedergaben von Sanskrithandschriften aus den Berliner Turfanfunden I: Handschriften zu fünf Sūtras des Dīrghāgama*, The Hague 1963 (Indo-Iranian Faksimile Series 1).  
 Kat.-Nr. Katalog-Nummer in SHT.  
 Lü.-Nr. Lüders-Nummer in SHT.  
 MAV ERNST WALDSCHMIDT, *Das Mahāvādānasūtra*, Teil I–II, Berlin 1953–1956 (Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1952, 8, 1954, 8).  
 MPS ERNST WALDSCHMIDT, *Das Mahāparinirvāṇasūtra*, Teil I–III, Berlin 1950–1951 (Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1949, 1, 1950, 2–3).  
 MSjSū Mahāsamājasūtra in: ERNST WALDSCHMIDT, *Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon*, Leipzig 1932, S. 149–206.  
 NAWG Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen.  
 Sander, Paläographisches LORE SANDER, *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung*, Wiesbaden 1968 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Supplementband 8).  
 Saṅg VALENTINA STACHE-ROSEN, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus. II: Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya*, Teil 1–2, Berlin 1968 (STT 9).  
 SaṅgE ERNST WALDSCHMIDT, *Die Einleitung des Saṅgītisūtra*, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 105 (1955), S. 298–318 (= ERNST WALDSCHMIDT, *Von Ceylon bis Turfan* (Festgabe zum 70. Geburtstag), Göttingen 1967, S. 258–278).  
 SHT ERNST WALDSCHMIDT u. a., *Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden*, Teil 1–5, Wiesbaden 1965–1985 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland X, 1–5).  
 STT Sanskrittexte aus den Turfanfunden.  
 SWTF Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden, begonnen von ERNST WALDSCHMIDT, hrsg. von HEINZ BECHERT, bearbeitet von GEORG VON SIMSON und MICHAEL SCHMIDT, Lieferung 1–5, Göttingen 1973 ff.  
 T Taishō Shinshū Daizōkyō oder Taishō Issaikyō, 100 vols., Tōkyō 1924 ff.  
 TT The Tibetan Tripiṭaka, Peking Edition (repr.), ed. by D. T. SUZUKI, 168 vols., Tokyo, Kyoto 1955–1961.

- TTT VIII ANNEMARIE VON GABAIN, Türkische Turfan-Texte VIII, Berlin 1954 (Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1952, Nr.7).  
 Vorl.Nr. Vorläufige Nummer in SHT.  
 Weller F. WELLER, Brahmajālasūtra, Tibetischer und Mongolischer Text, Leipzig 1934.

## Symbole

- ( ) Ergänzung;  
 [ ] Beschädigung oder unsichere Lesung;  
 { } Tilgung;  
 ( ) Ergänzung ohne Textlücke;  
 . ein nicht lesbarer oder nicht erhaltener Bestandteil eines Akṣara;  
 .. ein nicht lesbares Akṣara;  
 + ein nicht erhaltenes Akṣara;  
 /// Abbruch des erhaltenen Textes;  
 \* Virāma;  
 ○ Schnürloch.

Trotz der großen Fülle von Fragmenten zentralasiatischer Sanskrit-Handschriften, die zu Beginn dieses Jahrhunderts in die verschiedenen Sammlungen in Deutschland, England, Frankreich, Japan und Rußland gelangten, ist es bislang nicht gelungen, aus den zahlreichen Mosaiksteinchen ein genaues Bild des – oder vielleicht sogar der<sup>1</sup> – in Zentralasien überlieferten Sūtraṭīka(s) zusammzusetzen. Daher enthält nach wie vor der Pāli-Kanon die einzige vollständige Fassung eines Sūtraṭīka, die im Original überliefert ist.

Gleiches gilt für die Bestandteile des Sūtraṭīka, die Āgamas; zwar haben sich einige kürzere und in Ostturkistan offenbar besonders populäre Sūtras vollständig rekonstruieren lassen, aber das bisher erschlossene Material ermöglicht nur stellenweise eine Vorstellung vom Aufbau der einzelnen Āgamas. Da keine einzige vollständige Handschrift erhalten ist, geben die Fragmente nur dann Aufschluß, wenn auf einem Bruchstück ein identifizierbares Sūtra endet und ein neues beginnt oder wenn ein Uddāna ganz oder wenigstens in Teilen bewahrt ist.

Im Falle des Dīrghāgama ist es bisher nicht möglich gewesen, auch nur ein Sūtra vollständig wiederzugewinnen, obwohl ein bestimmter Abschnitt aus dieser Sammlung in Zentralasien offenbar häufiger abgeschrieben wurde und daher in etlichen Handschriften belegt ist. Ebenso ist weitestgehend ungeklärt, welche Sūtras der Dīrghāgama der Sarvāstivādins eigentlich enthalten hat und wie diese Sūtras angeordnet sind. Verschiedene Indizien zeigen, daß sich der Dīrghāgama in Inhalt und Aufbau sowohl vom Dīghanikāya des Pāli-Kanon als auch von dem in chinesischer Übersetzung erhaltenen Dīrghāgama unterscheidet, der allgemein der Schule der Dharmaguptakas zugewiesen wird<sup>2</sup>. Nur an zwei Stellen erlauben die zentralasiatischen Bruchstücke, eine gesicherte Reihenfolge mehrerer Sūtras herzustellen. Im ersten Fall handelt es sich um die Abfolge Śoṇatāṇḍyasūtra – Kūṭatāṇḍyasūtra – Ambāṣṭasūtra, die in zwei Handschriften durch ein Uddāna gesichert ist<sup>3</sup>; im zweiten Fall ergibt sich aus mehreren Handschriften die Abfolge Daśottarasūtra – Saṅgītisūtra – Catuspariṣatsūtra – Mahāvādānasūtra – Mahā-

<sup>1</sup> Ein von ERNST WALDSCHMIDT veröffentlichtes Fragment aus einer von der Sarvāstivāda-Version abweichenden Fassung des Mahāparinirvānasūtra ist wahrscheinlich der Überlieferung der Dharmaguptakas zuzurechnen und zeigt damit, daß man die Möglichkeit der Existenz mehrerer Sūtraṭīkas in Zentralasien nicht außer acht lassen darf; vgl. E. WALDSCHMIDT, Drei Fragmente buddhistischer Sūtras aus den Turfanhandschriften, in: NAWG 1968, S. 3–16, besonders S. 11 und 16.

<sup>2</sup> ANDRÉ BAREAU, L'origine du Dīrgha-āgama traduit en Chinois par Buddhayaśas, in: Essays Offered to G. H. LUCE, Vol. 1, Ascona 1966 (Artibus Asiae, Supplementum 23), S. 49–58; ERNST WALDSCHMIDT, Central Asian Sūtra Fragments and their Relation to the Chinese Āgamas, in: Die Sprache der ältesten buddhistischen Überlieferung (Symposien zur Buddhismusforschung, II), hrsg. v. HEINZ BECHERT, Göttingen 1980 (AAWG 117), S. 136; EGAKU MAYEDA, Japanese Studies on the Schools of the Chinese Āgamas, in: Zur Schulzugehörigkeit von Werken der Hīnayāna-Literatur (Symposien zur Buddhismusforschung, III, 1), hrsg. v. HEINZ BECHERT, Teil 1, Göttingen 1985 (AAWG 149), S. 97.

<sup>3</sup> Siehe SHT (V) 1290 c R8 mit Anm. 2 auf S. 204.

parinirvāṇasūtra<sup>4</sup>, so daß es nahe liegt, darin eine kanonische Anordnung zu sehen.

Schon J. W. DE JONG hat darauf hingewiesen, daß diese fünf Sūtras wahrscheinlich einem Abschnitt des Dīrghāgama entstammen, der als Ṣaṣṣūtra-kanipāta bezeichnet wird<sup>5</sup>, und diese Vermutung ist inzwischen durch PETER SKILLINGS und YOSHIFUMI HONJŌs Untersuchungen der Zitate in der Abhidharmakośaṭīkopāyikā erhärtet worden<sup>6</sup>. Gestützt auf eine Beobachtung DIETER SCHLINGLOFFS, dem in einer Handschrift eine Lücke zwischen dem Ende des Daśottarasūtra und dem Beginn des Saṅgītisūtra aufgefallen war<sup>7</sup>, hatte J. W. DE JONG weiterhin vermutet, daß das fehlende sechste Sūtra genau an dieser Stelle einzuordnen sei<sup>8</sup>.

Die Richtigkeit dieser Vermutung läßt sich inzwischen nachweisen, und es kann gleichzeitig gezeigt werden, welches Sūtra an dieser Stelle einzusetzen ist. In einem Einzelblatt aus den Gilgit-Funden<sup>9</sup>, dessen textlicher Zusammenhang bisher nicht näher bestimmt war, werden mehrere Begriffsreihen aufgeführt, darunter auch eine Gruppe von 13 *prāmodyavastu*. Nach dieser Gilgit-Handschrift läßt sich ein Turfan-Fragment ergänzen, das unter dem Titel „Daśottarasūtra“ veröffentlicht ist<sup>10</sup>, da ein anderes Fragment aus derselben Handschrift von DIETER SCHLINGLOFF in seine Ausgabe des Daśottarasūtra mitaufgenommen worden war<sup>11</sup>. Die Gruppe der 13 *prāmodyavastu* führt auf zwei Einzelübersetzungen im chinesischen Tripiṭaka<sup>12</sup>, und damit auch auf das Don-rgyas-pa-žes-bya-ba'i-chos-kyi-rnam-grans im tibetischen Kanon<sup>13</sup>. Während der Titel in der Peking-Ausgabe des Kanjur als Arthavighuṣṭa-nāma-dharmaparyāya sanskritisiert wird, bietet die Derge-Ausgabe die korrekte Form Arthavistara-nāma-dharmaparyāya. Weder der

<sup>4</sup> Siehe KUSUM MITTAL, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus, I: Fragmente des Daśottarasūtra aus zentralasiatischen Sanskrit-Handschriften, Berlin 1957 (STT IV), S. 13.

<sup>5</sup> *Les Sūtrapīṭaka* des Sarvāstivādin et des Mūlasarvāstivādin, in: *Melanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou*, Paris 1968 (Publications de l'Institut de Civilisation Indienne, 28), S. 398 (= J. W. DE JONG, *Buddhist Studies*, ed. by GREGORY SCHOPEN, Berkeley 1979, S. 232).

<sup>6</sup> PETER SKILLING, The Daśottara-sūtra, the Ṣaṣṣūtra-kanipāta, and the Śīlaskandhikā, in: „Linh-Son“-Publication d'Études Bouddhologiques 10 (März 1980), S. 30f.; YOSHIFUMI HONJŌ, A Table of Āgama-citations in the Abhidharmakośopāyikā, Kyoto 1984, S. III; s. neuerdings auch HISASHI MATSUMURA, The Mahāsudarśanāvādāna and the Mahāsudarśanasūtra, Delhi 1988 (Bibliotheca Indo-Buddhica 47), S. xxx-xliii.

<sup>7</sup> Dogmatische Begriffreihen im älteren Buddhismus, Ia: Daśottarasūtra IX-X, Berlin 1962 (STT IVa), S. 8.

<sup>8</sup> *Les Sūtrapīṭaka* (s. Anm. 5), S. 398 f.

<sup>9</sup> RAGHU VĪRA and LOKESH CHANDRA, *Gilgit Buddhist Manuscripts (Facsimile Edition)*, Vol. 10, New Delhi 1974, Nr. 3239 f.

<sup>10</sup> SHT (I) 186 b.

<sup>11</sup> Dogmatische Begriffreihen (s. Anm. 7), Handschrift Nr. 15/16 auf S. 14.

<sup>12</sup> Kuang-i fa-men ching, T 97, Bd. 1, S. 921 c 14 ff., und Fo-shuo p'u-fa-i ching, T 98, Bd. 1, S. 924 b 27 ff.; den Hinweis auf diese beiden Stellen verdanke ich meinem Freund FRIEDRICH GROHMANN, M. A., Taipei.

<sup>13</sup> TT Nr. 984, Bd. 39, S. 83 = Bd. mdo śu, fol. 202 v 4 ff.

Dīghanikāya noch der chinesische Dīrghāgama enthalten eine Entsprechung zu diesem Werk.

Mit Hilfe der Übersetzungen läßt sich zeigen, daß alle bereits von D. SCHLINGLOFF edierten Fragmente, die nicht dem Daśottarasūtra zugeordnet werden konnten<sup>14</sup>, dem Arthavistaradharmaparyāya angehören; darüberhinaus können eine ganze Reihe bereits publizierter, aber noch unbestimmter Bruchstücke ebenfalls diesem Werk zugewiesen werden (zu einem Überblick s. unten), darunter auch ein Fragment aus einer zweisprachigen Sanskrit-uirgischen Handschrift (s. TTT VIII, S. 51 f.), deren übrige drei Fragmente dem Saṅgītisūtra, dem Catuṣpariṣatsūtra und dem Mahāvādānasūtra entstammen, wie bereits ERNST WALDSCHMIDT zeigen konnte (s. SaṅgE, S. 298). Von größter Bedeutung ist jedoch ein bisher unpubliziertes Fragment aus der Sammlung Hoernle, in dem das Ende des Arthavistaradharmaparyāya und der Anfang des Saṅgītisūtra erhalten sind; damit wird die bereits von J. W. DE JONG vermutete Abfolge endgültig gesichert.

Dieses Bruchstück wird hier bearbeitet; eine zusammenhängende Behandlung aller übrigen Fragmente und eine Diskussion des Verhältnisses zwischen den verschiedenen Versionen und ihrer textlichen Probleme<sup>15</sup> soll an anderer Stelle erfolgen.

*Überblick über die Fragmente aus dem Arthavistaradharmaparyāya (AvDh) und ihre Stellung in den Handschriften*

Nummer	Lü-Nr.	Zahl	Stellennachweis
SHT 6	(TM 582)	2	Fragm. (Daśo Hs. 23–26)
SHT 164	(K 452)	1	Fragm. (SHT I 164 d)
SHT 168	(K 484)	26	Fragm. (Daśo Hs. 17/18, 19/20, 21/22; FakSHT l2 l5, m1, m3, p4, q2, q3, q6, q7, s2, s4, s6, t3, u2, u5, u7, u9, v3, v4, w4)
SHT 177	(K 528)	6	Fragm. (Daśo Hs. 29/30; FakSHT f6, k4, l3, l5, m1)
SHT 186	(K 905)	3	Fragm. (Daśo Hs. 15/16; SHT I 186 b–c)
SHT 505	(S 473)	1	Fragm. (Daśo Hs. 27/28)
SHT 652	(X 420)	1	Fragm. (FakSHT f3)
SHT 866	(K 445)	2	Fragm. (SHT III 866 b–c)
SHT 869	(K 453)	1	Fragm. (SHT III 869)
SHT 1136	(SG 788)	1	Fragm. (SHT V 1136 a)
T III M 162–3		1	Fragm. (TTT VIII, S. 51 f.)
Hoernle o. Nr.		1	Fragm. (s. unten)
Gilgit		1	vollständiges Blatt (s. Anm. 9)

<sup>14</sup> Dogmatische Begriffsreihen (s. Anm. 7), Handschrift 15 bis 30, S. 14–17.

<sup>15</sup> So heißt es etwa zu einer der beiden chinesischen Übersetzungen (T 97), der Text sei dem/einem Madhyamāgama entnommen (im chinesischen Madhyamāgama findet er sich je-

Nummer		in der Handschrift belegte Sūtras					
SHT	6:		AvDh				
SHT	164:		AvDh			MAV	Bhayabhairavasūtra Unbestimmt
SHT	168:	Daśo	AvDh	Saṅg	CPS		MPS DbSū (1)
SHT	177:	Daśo	AvDh	Saṅg	CPS	MAV	MPS MSjSū
SHT	186:		AvDh				
SHT	505:	Daśo	AvDh	Saṅg	CPS		
SHT	866:		AvDh				Unbestimmt
SHT	869:		AvDh				
SHT	1136:		AvDh				Unbestimmt
T III M:			AvDh	Saṅg	CPS	MAV	
Hoernle:			AvDh	Saṅg			
Gilgit:			AvDh				

Schließlich werden hier insgesamt fünf neue Fragmente aus drei weiteren Sūtras des Dīrghāgama vorgestellt, und zwar aus dem Brahmajālasūtra, dem Śoṇatāṇḍyasūtra und dem Ambāṣṭasūtra. Alle Bruchstücke bewahren mehr oder minder umfangreiche Textreste aus solchen Abschnitten dieser Sūtras, von denen bisher wenig oder nichts im Original erhalten war. Zwei Fragmente gehören zur Berliner Turfan-Sammlung; die übrigen drei gehören ebenso wie das hier veröffentlichte Bruchstück aus dem Arthavistaradharma-paryāya zur Sammlung Hoernle in der India Office Library in London. Sie wurden identifiziert und bearbeitet anhand eines Mikrofilmes, der 1950 von einem Teil der Sammlung angefertigt worden war<sup>16</sup>. Dieser Film wurde bereits für mehrere Publikationen herangezogen<sup>17</sup>; er enthält u. a. über 100 bisher unbearbeitete Fragmente aus dem Udānavarga und 58 Bruchstücke von Sūtras aus dem Ṣaṣṣūtrakaniṣāta des Dīrghāgama<sup>18</sup>, die aber ebenfalls an anderer Stelle behandelt werden sollen.

doch nicht); die tibetische Übersetzung wiederum ist unvollständig und bricht kurz vor dem Ende des Werkes ab.

<sup>16</sup> Der Titel des Mikrofilmes lautet: "India Office Library, Commonwealth Relations Office, Sanskrit manuscripts from the Stein and Hoernle Collections, Microfilmed June 1950"; zu diesem Film s. auch KAZUNOBU MATSUDA, *New Sanskrit Fragments of the Mahāyāna Mahāparinirvāṇasūtra in the Stein/Hoernle Collection*, in: *The Eastern Buddhist* 22.2 (1987), S. 106f. und 111. Während eines Besuches in der India Office Library vom 11.10. bis 13.10.1988 konnten die Abschriften der hier veröffentlichten Fragmente an den Originalen überprüft werden; den Mitarbeitern der IOL, besonders Herrn MICHAEL O'KEEFE, sei an dieser Stelle für die freundliche Hilfsbereitschaft beim Auffinden der Fragmente gedankt.

<sup>17</sup> So z. B. GEORG VON SIMSON, *Prātimokṣasūtra der Sarvāstivādins*, Teil 1, Göttingen 1986 (STT XI; AAWG 155), Fragmente IA-KH; JENS-UWE HARTMANN, *Das Varṇārhavarṇastotra des Mātṛceṭa*, Göttingen 1987 (STT XII; AAWG 160), Fragmente L 1-42 (siehe S. 41ff.).

<sup>18</sup> (Fragmente, die von meinem Kollegen KLAUS WILLE, M. A., identifiziert wurden, sind mit K.W. gekennzeichnet.)

### a) Ein Fragment aus dem Arthavistaradharmaparyāya

Die Zeilen 1 bis 4 der Vorderseite enthalten Text aus den Schlußsätzen des Arthavistara°, die nur in der chinesischen Übersetzung dieses Sūtras bewahrt sind; die tibetische Übersetzung ist in der überlieferten Form unvollständig und bricht bereits vorher ab. In Zeile 5 beginnt die Einleitung des Saṅgītisūtra, wobei die Textreste in R1, 4, 6 und 7 kleinere Änderungen in bisher ergänzten Sätzen der Einleitung nahelegen.

Das Bruchstück gehört zu den unnummerierten Fragmenten der Sammlung Hoernle in der India Office Library. Es wurde identifiziert und bearbeitet nach einem Mikrofilm der Sammlung (s. Anm.16; Photo 172/172 a; oben, Mitte). Das Bruchstück stammt aus der Blattmitte. Es ist in der üblichen Form der nordturkistanischen Brāhmī beschrieben (vgl. Sander, Paläographisches, Alphabet u). Die Zeilen 4 bis 6 der Vorderseite werden von einer linienartigen Verzierung beendet; der Rest dieser Zeilen bleibt frei. Ein Fundort ist nicht zu ermitteln.

**Daśottarasūtra:** Hoernle Nr.149/87 (Aufnahme 146; oben links); o. Nr. (Aufn. 171; zweite Reihe, links); o. Nr. (Aufn. 175; oben, Mitte); o. Nr. (Aufn. 175; zweite Reihe, zweites von rechts); o. Nr. (Aufn. 175; unten links); o. Nr. (Aufn. 177; zweite Reihe, links); 149/Add.2 (Aufn. 181; dritte Reihe, rechts); 149/Add. 165 (Aufn. 188; unten rechts).

**Arthavistaradharmaparyāya:** Hoernle 149/201 (Aufnahme 154; zweite Reihe, rechts); 149/259 (Aufn. 151; dritte Reihe, rechts); o. Nr. (Aufn. 174; oben, zweites von rechts); o. Nr. (Aufn. 178; zweite Reihe, zweites von links); o. Nr. (Aufn. 178; unten rechts); 149/Add.20 (Aufn. 182; zweite Reihe, links); 149/Add.30 (Aufn. 183; zweite Reihe, links).

**Saṅgītisūtra:** Hoernle 149/92 (K.W.; Aufnahme 146; oben, zweites von rechts); 149/264 (K.W.; Aufn. 151; unten links; auf der Rückseite Beginn des Catuspariṣatsūtra!); o. Nr. (K.W.; Aufn. 168; oben rechts); o. Nr. (K.W.; Aufn. 168; zweite Reihe, Mitte); o. Nr. (Aufn. 179; zweite Reihe, Mitte).

**Catuspariṣatsūtra:** Hoernle 149/70 (Aufnahme 146; zweite Reihe, Mitte); 149/126 (K.W.; Aufn. 153; oben rechts); 149/177 (Aufn. 155; unten links); o. Nr. (Aufn. 171; unten Mitte); o. Nr. (Aufn. 174; oben, zweites von links); o. Nr. (Aufn. 174; dritte Reihe, links); o. Nr. (Aufn. 174; dritte Reihe, Mitte); o. Nr. (K.W.; Aufn. 176; oben links); o. Nr. (Aufn. 179; oben, drittes von links); 149/Add. 26 (Aufn. 183; oben, zweites von rechts); 149/Add. 137 (Aufn. 186; dritte Reihe, zweites von links); 149/Add.143 (K.W.; Aufn. 187; oben rechts); 149/Add. 145 (Aufn. 187; dritte Reihe, zweites von links).

**Mahāvādānasūtra:** Hoernle 149/228 (K.W.; Aufnahme 150; oben rechts); o. Nr. (Aufn. 167; oben rechts); o. Nr. (Aufn. 168; dritte Reihe, links); o. Nr. (Aufn. 173; zweite Reihe, zweites von rechts); o. Nr. (Aufn. 176; oben, zweites von rechts); 149/Add.62 (Aufn. 184; unten links); 149/Add.159 (Aufn. 188; zweite Reihe, drittes von rechts).

**Mahāparinirvāṇasūtra:** Hoernle 149/102 (Aufnahme 150; zweite Reihe, Mitte); 149/103 (K.W.; Aufn. 149; zweite Reihe, zweites von rechts); 149/106 (K.W.; Aufn. 147; unten rechts); 149/127 (Aufn. 152; oben, Mitte); 149/225 (Aufn. 150; oben links); o. Nr. (Aufn. 169; zweite Reihe, zweites von links); o. Nr. (Aufn. 170; oben rechts); o. Nr. (Aufn. 172; zweite Reihe, links); o. Nr. (Aufn. 172; unten rechts); o. Nr. (Aufn. 173; oben links); o. Nr. (Aufn. 176; zweite Reihe, zweites von rechts); o. Nr. (Aufn. 176; dritte Reihe, zweites von rechts); o. Nr. (Aufn. 178; oben, zweites von rechts); 149/Add.10 (K.W.; Aufn. 181; unten links); 149/Add.16 (Aufn. 182; Mitte, rechts); 149/Add.21 (Aufn. 182; oben rechts); 149/Add.84 (Aufn. 185; unten, zweites von links); 149/Add.139 (Aufn. 187; zweite Reihe, links).

## V

- 1 /// [m a]nupa[c]. [ta] rupaśabdagandharasasprṣṭavy[ai]s tad a .[r]. ///
- 2 /// [yi]śyāmi ādau kalyāṇaṃ madhye kalyāṇaṃ paryavasāne [k]. ///
- 3 /// .. yad utārthavistaro nāma dharmaparyaya iti me ya ///
- 4 /// + śmata śāriputrasya bhāṣitam abhyanandam\*
- 5 /// + [pā]yāṃ viharati jalūkāvanaṣaṇḍe | tena
- 6 /// + + ke caitye navaḥ saṃsthāgāraḥ acirakarita
- 7 /// + + + .. n[u]śyabhūtena | [a]ś[r]auś[u]ḥ pāpīyakā mal[l]ā ///

## R

- 1 /// + + + [m]. ntarā ca pū[r]v. p[ā]p[ā]m anta[rā] ca paśc. [m]. ..  
+ ///
- 2 /// + .[ā] brāhmaṇena<sup>19</sup> vā mallena vā mallakumāreṇa vā kena ///
- 3 /// + tā prathamataḥ paribhukto bhikṣusaṃghena ca te va[ya] ///
- 4 /// [bh]aviṣyati dīrgharātram arthāya hitāya sukhāya | [śru] ///
- 5 /// + vāms tenopajagmur upetya bhagavatpāḍau śirasā vandi .. ///
- 6 /// [ti] samuttejayati saṃpraharsayati anekaparyā[y]. + ///
- 7 /// [tha] pāpī[yak]ā mal[l]ā [ut].ā[yāsan]ād e[kā]ṃsam [uttar]. + ///

- V1: vgl. T 97, S. 922 a 14 (abgekürzt); lies *rūpa*° und °*spraṣṭa*°. Ergänze zu *anupac(i)ta(m)* und zu *a(p)r(atisandhikam)* (vgl. FakSHT S. 48, Fragm. s6 Bc)?
- V2: vgl. T 97, S. 922 a 17–18, und T 98, S. 924 c 25 f.; ergänze zu (*deśa*-)[*yi*]śyāmi und *paryavasāne [k](alyāṇaṃ)*.
- V3: vgl. T 97, S. 922 a 19, und T 98, S. 924 c 26 f.; lies °*paryāya*.
- V4: vgl. T 97, S. 922 a 22–23, und T 98, S. 924 c 27 f.; ergänze zu (*āyu*)śmata(h); zu *abhyanandam* für *abhyanandan* s. SWTF s. v. abhinand, impf. 3. pl.
- V5: SaṅgE 1-2 (= a-b) (*pā*)pāyāṃ viharati jalūkāvanaṣaṇḍe | tena (*khalu samayena* ...).
- V6: SaṅgE 2 (= b) (*u*)dbhūtake caitye navaḥ saṃsthāgāraḥ acirakārīta (*acira*°); SaṅgE Hs. 2.1 *navasamsthāgāraḥ*; Editor ändert in °*āgāro 'cira(kārīto 'cira*°).
- V7: SaṅgE 2-3 (= b-c) (*kena*) cid vā loke manuṣyabhūtena | aśrauśuḥ pāpīyakā mallā (*bhagavān* ...).
- R1: offensichtlich erscheint bereits in SaṅgE 4 (= d) Text, der bisher erst in 7 (= h) ergänzt war; daher ist wohl zu (*asmāka*)m (*a*)ntarā ca pūrv(āṃ) pāpām antarā ca paśc(i)m(āṃ) pāpām atrāntarodbhūtake caitye ...) zu ergänzen.
- R2: SaṅgE 4 (= d) (*śramaṇena v*)ā brāhmaṇena vā mallena vā mallakumāreṇa vā kena (*cid vā loke manuṣyabhūtena*).
- R3: SaṅgE 4 (= d) (*sa bhagava*)tā prathamataḥ paribhukto bhikṣusaṃghena ca te vaya(m) kṛtāgrāḥ).

<sup>19</sup> na ist mit Auslassungszeichen unter der Zeile nachgetragen.

- R 4: SaṅgE 4–5 (= d–e) (*tad asmākaṃ bhaviṣyati dīrgharātram arthāya hitāya sukhāya* I; als Fortführung von *āśrauṣuḥ* in 3 (= c) ist hier offenbar zu *śru(tvā ca pāpīyakā mallā)* oder ähnlich zu ergänzen.
- R 5: SaṅgE 5 (= e) (*yena bhaga)vāms tenopajagmur upetya bhagavatpādaū śīrasā vandi(tvā)*).
- R 6: SaṅgE 6 (= f) (*samādāpaya)ti samuttejayati sampraharṣayati anekaparyāy(eṇa dhā)rmṃyā kathayā sandarś(ayitvā ...)*); die Ergänzung *atha bhagavān pāpīyakān mallān* entfällt.
- R 7: SaṅgE 7 (= g) (*a)tha pāpīyakā mallā ut(th)āyāsanād ekāṃsam uttarā-s(aṅ)g(aṃ) kṛtvā*); wiederum entfällt ein Teil der bisherigen Ergänzung.

### b) Ein Fragment aus dem Brahmajālasūtra

Das Brahmajālasūtra steht am Anfang des Silakkhandhavagga, des ersten Abschnitts im Dīghanikāya, und bildet damit gleichzeitig die erste Lehre dieses Nikāya<sup>20</sup>. Das Sūtra besteht aus zwei Teilen; im ersten Teil erläutert der Buddha die ethischen Regeln (*śīla*), denen er selbst folgt, und zählt dann die unterschiedlichsten Praktiken anderer Asketen und Brahmanen auf. Der zweite Teil enthält eine Darstellung der 62 (falschen) philosophischen Anschauungen (*dṛṣṭi*), die von anderen Asketen und Brahmanen vertreten werden.

Das vorliegende Fragment stammt aus dem zweiten Hauptteil; es setzt mit der Behandlung der vier Umstände (*vastu*)<sup>21</sup> ein, die dazu führen, daß ein Śramaṇa oder Brāhmaṇa es vermeidet, sich auf eine eindeutige Aussage festzulegen. Aus diesem Abschnitt ist bereits ein fragmentarisch erhaltenes Blatt als Katalognummer 803 in den Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden (SHT) veröffentlicht worden; es enthält die Darstellung des vierten *vastu* und den Beginn des folgenden Abschnittes<sup>22</sup>.

Der Text des Fragmentes entspricht den Absätzen 23–25 im Brahmajālasutta des Dīghanikāya nach der Zählung der PTS-Ausgabe (DN I 24–26) und den Paragraphen 135–145 in der tibetischen Übersetzung des Brahmajālasūtra nach der Bearbeitung von FRIEDRICH WELLER<sup>23</sup>. Den einzigen

<sup>20</sup> Sehr wahrscheinlich gehörte sie auch im Dīrghāgama der Sarvāstivādins zu einem als Śīlaskandhikā bezeichneten Abschnitt, vgl. Y. HONJŌ, A Table of Āgama-citations (s. Anm. 6), S. 19 (Nr. 36) und S. 21 (Nr. 45; s. den tibetischen Text). Im chinesischen Dīrghāgama findet sich dieser Name nicht; das Sūtra bildet dort die zweite Lehre des dritten, nicht näher bezeichneten Abschnittes.

<sup>21</sup> Zur Bedeutungsbreite des Begriffes *vastu* in diesem Sūtra s. R. OTTO FRANKE, Dīghanikāya, Das Buch der langen Texte des buddhistischen Kanons, Göttingen 1913, S. 22, Anm. 14.

<sup>22</sup> Insgesamt sind bisher vier Fragmente aus dem Brahmajālasūtra bekannt geworden; die übrigen drei – SHT (V) 1571, (VI) 1248 und 1356 – entstammen jedoch anderen Abschnitten des Sūtras.

<sup>23</sup> F. WELLER (Hrsg.), Brahmajālasūtra, Tibetischer und Mongolischer Text, Leipzig 1934, S. 42–44; vgl. F. WELLER, Über das Brahmajālasūtra, I. Teil: Der tibetische Text, in: Asia Ma-

Schlüssel zur Einordnung des ansonsten außerordentlich formelhaften Wortlautes und zur Bestimmung von Vorder- und Rückseite bieten die Zeilen V6 und R6 des Fragmentes. V6 ist im Vergleich mit DN I 25,9 und § 139 des tibetischen Textes wohl zu (*mṛṣāvā*)*dabhayabh[ītaḥ mṛṣ]*(*āvādam eva pa*)[*riju*](*gupsamānas tallayono viharati taddvīpas tattrāṇas taccharaṇas tatparāyaṇaḥ*) zu ergänzen (zur Ergänzung der Wendung s. R6 und SHT (III) 803 V4). Stellt man den Wortlaut des Pāli, des Tibetischen und des Sanskrit nebeneinander, so zeigt sich rasch, daß die Sanskrit-Fassung der in der tibetischen Übersetzung bewahrten Version wesentlich näher steht als der Fassung des Dīghanikāya:

DN I 25,9: *musā-vāda-bhayā musā-vāda-parijegucchā*;

Weller, § 139<sup>24</sup>: *brdzun du smra bas 'jigs skrag pa dan' brdzun du smra ba yonīs su smad pas g'zi de dan', gliñ de dan', mgon de dan', skyabs de dan', g'zol ba de la gnas so*;

Skt. V6: *mṛṣāvādabhayabhīto mṛṣāvādam eva parijugupsamānas tallayano viharati taddvīpas tattrāṇas taccharaṇas tatparāyaṇaḥ*.

Hier ist bereits zu erkennen, daß die feste Wendung im Sanskrit, soweit sie sich aus dem vorliegenden Fragment und aus SHT (III) 803 erschließen läßt, und in der tibetischen Übersetzung vollkommen übereinstimmt, während sie in der Pāli-Fassung fehlt; ähnliches läßt sich an den übrigen Wendungen beobachten.

Die enge Verwandtschaft zwischen dem Sanskrit-Fragment und der tibetischen Übersetzung wird vollends deutlich, wenn man auch noch R6 des Fragmentes zur Betrachtung heranzieht. Die entsprechende Stelle lautet im Dīghanikāya *upādāna-bhayā upādāna-parijegucchā* (DN I 26, 1), im Tibetischen hingegen *log par lta bas 'jigs skrag pa dan', log par lta ba ñid yonīs su smad pas g'zi de la gnas so 'zes bya ba ni śña ma b'zin no* (§ 143). Demnach ist das Sanskrit-Fragment ohne Zweifel zu (*mithyādṛ*)[*ṣ*]*t(i)m [e]va parijugupsamānas* etc. (wie oben) zu ergänzen und entspricht damit genau der Version, die auch durch die tibetische Übersetzung repräsentiert wird.

Ähnlich wie die Fassung des Dīghanikāya vertritt auch das Brahmajālasūtra des chinesischen Dīrghāgama eine eigenständige Überlieferung, die in Inhalt und Reihenfolge von den übrigen Versionen abweicht<sup>25</sup>. Einzelheiten in den festen Wendungen weisen sowohl in die Richtung der Pāli-Version als auch in die der Sanskrit-Fassung; eine verlässliche Bestimmung der Be-

JOY 9 (1933), S. 391 f.; übersetzt in F. WELLER, Das tibetische Brahmajālasūtra, in: Zeitschrift für Indologie und Iranistik 10 (1935–1936), S. 23 f. (= Kleine Schriften, hrsg. v. WILHELM RAU, Stuttgart 1987, Bd. 1, S. 664 f.)

<sup>24</sup> F. WELLERS Transkription des Tibetischen ist durchgehend dem heute in den deutschen Bibliotheken üblichen System der "Regeln für die alphabetische Katalogisierung" (RAK, Anlage 5) angeglichen.

<sup>25</sup> Vgl. FRIEDRICH WELLER, Das Brahmajālasūtra des chinesischen Dīrghāgama, in: Asiatische Studien 25 (1971), S. 202–264, besonders 239–242 (= Kleine Schriften, hrsg. v. WILHELM RAU, Stuttgart 1987, Bd. 2, S. 853–915, bes. 890–893).

ziehungen zu den übrigen Versionen bedarf jedoch einer wesentlich genaueren Untersuchung. Für den vorliegenden Fall genügt die Beobachtung, daß die Fassung des chinesischen Dīrghāgama der des Sanskrit-Fragmentes deutlich ferner steht als die im tibetischen Kanon als Einzelübersetzung überlieferte Version.

Der tibetische Kanon enthält übrigens noch eine zweite vollständige Übersetzung des Brahmajālasūtra, die unabhängig von der ersten ins Tibetische übertragen worden ist. Diese zweite Fassung findet sich in der Abhidharmakośaṭīkopāyikā<sup>26</sup>, deren Verfasser Śamathadeva zahlreiche im Abhidharmakośabhāṣya enthaltene Zitate identifiziert und teils auch in ausführlicherem Wortlaut anführt. Einem allerdings flüchtigen Eindruck nach gehören beide Übersetzungen derselben Rezension an, unterscheiden sich aber in vielen Einzelheiten; zum Vergleich wird unten derjenige Abschnitt in beiden Fassungen wiedergegeben, der dem Sanskrit-Fragment entspricht.

Das Fragment gehört zu den unnummerierten Bruchstücken der Sammlung Hoernle in der India Office Library. Es wurde identifiziert und bearbeitet nach einem Mikrofilm der Sammlung (s. Anm. 16; Photo 168/168 a; zweite Reihe, linkes Fragment). Das Bruchstück stammt aus der Blattmitte; es ist in der üblichen Form der nordturkistanischen Brāhmī beschrieben (vgl. SANDER, Paläographisches, Alphabet u). Ein Fundort ist nicht feststellbar.

## V

- 1 /// + [k]ṣ. pe praśna[m] pṛṣṭāḥ vācā v[ik]ṣ. [pam ā]padya[m]  
+ + + + + ///
- 2 /// + [śnaṃ] pṛṣṭāḥ vācā vikṣe[p]am āpadyaṃte i .e + + + + + ///
- 3 /// [r]ga. yathā[bh]ū[ta]ṃ na [pra]jñānāti tasyaiva[m] bha[va]t[i]  
aha[m]. + ///
- 4 /// .. mi | saṃti caike śra[ma]ṇabrāhmaṇāḥ ye akuśalaṃ [y]. ///
- 5 /// [ku]śalaṃ praśnaṃ pṛcche[y]. + [ku]śalaṃ du. [kha]ṃ samudayaṃ  
niro ///
- 6 /// .. dabhayabh[ītaḥ mṛṣ]. + + + + + [riju] . . . + + ///
- 7 /// + + + stu yad. + + + + + + + + + + + ///

## R

- 1 /// + + + [k]. m āgamyā k[i] + + + + + + + + + + ///
- 2 /// + . [ā]bhūtaṃ na pra[jā]n[ā] .[i] + + .. + [thā]bhūta. [na] .r. . . +  
///
- 3 /// + nāmi kuśalaṃ ya .. [ū]taṃ na pra[jā]nāmi d[uḥkha]samu ///

<sup>26</sup> TT Nr. 5595, Bd. 118, S. 163–169 = Bd. *tu*, fol. 162v7–177v2 (einschließlich des *ud-dāna*); der Hinweis findet sich bei Y. HONJŌ, A Table of Āgama-Citations (s. Anm. 6), S. 38–39, Nr. 50.

- 4 /// + ti kuśalaṃ yathā[bhū]taṃ prajānaṃti duḥkhaṃ .. [m]u[da] ..[ṃ]  
 .[i] ///  
 5 /// [prā]ccheyus teṣāṃ ahaṃ praśnaṃ praṣṭo vyāku[ryā]. tan mama  
 .[ā]ṃ + ///  
 6 /// + [ṣ]ṭ. m [e]va parijugupsamānas talla[y]. + + [h]. + + ///  
 7 /// + [t]ya yat pratiṣṭhāya pūrvāṃtakalpakāḥ .. + + + + + ///

- V1: Ergänze zu (*amarāvi*)kṣ(e)pe praśnaṃ pṛṣṭāḥ vācā vikṣ(e)pam āpadyaṃte; vgl. SHT (III) 803 V1, 4, 6;  
 Weller, § 135;  
 DN I 24, 26–28: *amarāvikkhepikā, tattha tattha pañhaṃ puṭṭhā samānā vācā-vikkhepaṃ āpajanti.*  
 Die eigentliche Bedeutung von *amarāvikkṣepa*, im Pāli u. a. erklärt als das „Sich-Winden wie ein Amarā-Fisch“ (s. CPD s. v. *amarā-vikkhepa* und R. OTTO FRANKE, *Dīghanikāya*, Göttingen 1913, S. 30, Anm. 1), bleibt auch vor dem Hintergrund der beiden tibetischen Übersetzungen unklar. Beide Versionen leiten den ersten Bestandteil des Kompositums eindeutig von *a-mara* ab, s. WELLER, § 136 und 140 *lha mi spon ba* (= *amara-avikkṣepa*); in der Entsprechung zu § 136 hat die Upāyikā *'chi ba med pa dan g'yeṇ ba med* (ebenfalls *amara-avikkṣepa*), in der Entsprechung zu § 140 hingegen *'chi ba dan mam par g'yeṇ ba* (= *\*maravikkṣepa*). Zu letzterem vgl. allerdings die Lesart *amaravikkṣepikāḥ amaravi[k]ṣ[e]pe* in SHT (III) 803 V6 gegenüber *amarā°* in V4 und V5 (2x); die zweite Übersetzung der Upāyikā kann also auch auf eine einheitliche Manuskriptvorlage zurückgehen. Ob die Übersetzer die eigentliche Bedeutung des Begriffes getroffen haben, ist jedenfalls sehr fraglich (vgl. auch F. WELLERS Anm. 275 zu seiner Übersetzung des tibetischen Textes [s. Anm. 23]).
- V2: Wiederholung der Wendung aus V1 als Frage und dann Beginn der Schilderung des ersten *vastu* als Antwort; vgl. WELLER, § 136, und DN I 24, 30–33.
- V3: Ergänze zu (*mā*)rgaṃ yathābhūtaṃ na prajānāti; WELLER, § 137–138; im Pāli fehlt die Erweiterung der Wendung auf die vier Wahrheiten, vgl. DN I 24, 34–35: *idaṃ akusalan ti yathābhūtaṃ nappajānāti. Tassa evaṃ hoti: „Ahaṃ ...“.*
- V4: Ergänze zu (*na prajānā*)mi und zu *akuśalaṃ y(athābhūtaṃ na prajānanti)*;  
 WELLER, § 139;  
 im Pāli fehlt der Satzteil ab *saṃti*, vgl. DN I 25, 1 nur *akusalan ti yathābhūtaṃ nappajānāmi.*
- V5: Ergänze zu (*a*)kuśalaṃ praśnaṃ pṛcchey(uḥ) kuśalaṃ du(h)khaṃ samudayaṃ niro(dhaṃ mārgaṃ);  
 WELLER, § 139;  
 der Satz besitzt keine Entsprechung im Pāli.
- V6: Siehe oben.

- V7: Ergänze zu (*prathamam va*)*stu yad (āgamyā yan niśṛtya yat pratiṣṭhāya)* und vgl. R7 sowie SHT (III) 803 V5 und R6;  
WELLER, § 140;  
DN I 25,15–16: *paṭhamam thānam yam āgamma yam ārabha.*
- R1: Ergänze zu *k(i)m āgamyā ki(m niśṛtya kiṃ pratiṣṭhāya)* und vgl. R7 sowie SHT (III) 803 R4 und 10;  
WELLER, § 141;  
DN I 25,19–20: *kim āgamma kim ārabha.*
- R2: Ergänze zu (*akuśalam yath*)*ābhūtam na prajānā(t)i (kuśalam ya)thābhūta(m) na (p)r(ajānānti)* und vgl. V3; die tibetische Fassung kürzt ab, vgl. daher WELLER, § 137<sup>27</sup>;  
DN I 25,23–25: *idaṃ kusalan ti yathā-bhūtam nappajānāti, idaṃ akusalan ti yathā-bhūtam nappajānāti.*
- R3: Ergänze zu (*akuśalam yathābhūtam na prajā*)*nāmi kuśalam ya(thābh)ūtām na prajānāmi duḥkha(m) samu(dayam nirodham mārgam)* und vgl. V3/4;  
die tibetische Fassung kürzt wieder ab, vgl. daher WELLER, § 138;  
DN I 25,25–27: *ahaṃ kho idaṃ kusalan ti yathā-bhūtam nappajānāmi, idaṃ akusalan ti yathā-bhūtam nappajānāmi.*
- R4: Ergänze zu (*akuśalam yathābhūtam prajānam*)*ti ... duḥkham (sa)mudaya(m) (n)i(rodham mārgam)* und vgl. V4 (dort verneint);  
wieder kürzt das Tibetische ab, vgl. daher WELLER, § 139 (dort aber verneint);  
im Pāli gibt es keine Parallele, vgl. Bemerkung zu V4.
- R5: Ergänze und lies (*praśnam*) *prccheyus teṣāṃ aham praśnam pṛṣṭo vyākuryā(m)* und vgl. V5; eine weitere Ergänzung ist schwierig;  
WELLER, § 139 und § 143;  
DN I 25,29–31: *idaṃ kusalan ti vā vyākareyyam idaṃ akusalan ti vā vyākareyyam, tattha me assa chando vā rāgo vā doso vā paṭigho vā.*
- R6: Siehe oben.
- R7: Ergänze zu (*yad āgamyā yan niśṛ*)*tya* und vgl. V7 sowie SHT (III) 803 V5;  
die tibetische Fassung kürzt wieder ab, vgl. WELLER, § 144 (voller Wortlaut in § 140);  
DN I 26,7–8: *yam āgamma yam ārabha.*

<sup>27</sup> Der Verweis auf § 137 ist allerdings nicht ganz unproblematisch, da die – sehr stark abkürzende – tibetische Fassung und der Sanskrit-Text hier anscheinend auseinandergehen. Dem Sanskrit zufolge müßten zunächst die verneinten §§ 137–138 wiederholt werden, und dann erst käme die bejahende Entsprechung zu § 139; der § 142 des tibetischen Textes bietet aber formal eine bejahende Entsprechung zu § 137 und nicht zu § 139 (eine Unstimmigkeit hatte auch schon F. WELLER hier bemerkt, s. *Über das Brahmajālasūtra*, S. 391, Spalte 2, und S. 401, Nr. 1).

## Edition Weller

Upāyikā<sup>28</sup>

(§ 135) dge sloṅ dag dge sbyoṅ  
 daṅ bram ze kha cig sṅon gyi mtha'  
 la rtog ciṅ lha mi spon la lha mi  
 spon ba dri ba dris pa daṅ, gtam  
 rluṅ bskur pa dag yod pa ni, 'di lta  
 ste, gzi bzi po dag la'o.

(§ 136) dge sbyoṅ daṅ bram ze  
 šes ldan ci la rten ciṅ ci la gnas nas,  
 ci la gnas bcas te, sṅon gyi mtha' la  
 rtog ciṅ, lha mi spon la, lha mi  
 spon ba dri ba dris pa daṅ, tshig  
 rluṅ bskur ba ni, 'di lta ste, gzi bzi  
 po dag la'o.

(§ 137) 'di na dge sbyoṅ daṅ  
 bram ze kha cig mi dge ba yaṅ dag  
 pa ji lta ba bzin du mi šes śiṅ, dge  
 ba daṅ, sdug bsṅal daṅ, kun 'byuṅ  
 daṅ, 'gog pa daṅ, lam yaṅ dag par  
 ji lta ba bzin du rab tu mi šes so.

(§ 138) de 'di sṅam du sems te,  
 bdag gis ni mi dge ba yaṅ dag pa ji  
 lta ba bzin du rab tu mi šes śiṅ, dge  
 ba daṅ, sdug bsṅal daṅ, kun 'byuṅ  
 daṅ, 'gog pa daṅ, lam yaṅ dag pa ji  
 lta ba bzin du rab tu mi šes so.  
 sṅam mo.

(§ 139) dge sbyoṅ daṅ bram ze  
 kha cig gaṅ dag mi dge ba yaṅ dag  
 pa ji lta ba bzin du rab tu mi šes  
 śiṅ, dge ba daṅ, sdug bsṅal daṅ,  
 kun 'byuṅ daṅ, 'gog pa daṅ, lam  
 yaṅ dag par ji lta ba bzin du rab tu  
 mi šes pa dag yod de, de dag bdag  
 la mi dge ba'i dri ba dris par 'gyur  
 ba daṅ, dge ba daṅ, sdug bsṅal daṅ,

(171r4) dge sbyoṅ daṅ bram ze  
 gaṅ kha cig sṅon gyi mthar rtogs  
 pa 'chi ba med ciṅ g'yeṅ ba med pa  
 dag 'chi ba med pa daṅ g 'yeṅ ba  
 med pa'i dri ba dris pa'i tshig las  
 g'yeṅ ba skye bar 'gyur te 'di lta ste  
 dṅos po bzi rnams la'o ||

dge sloṅ dag 'di na dge sbyoṅ  
 ṅam bram ze gaṅ kha cig mi dge  
 ba'i chos rnams yaṅ dag par ji lta  
 ba bzin du mi šes śiṅ dge ba'i chos  
 sdug bsṅal daṅ | kun 'byuṅ ba daṅ |  
 'gog pa daṅ lam rnams yaṅ dag pa  
 ji lta ba bzin du mi šes śiṅ

de 'di sṅam du bdag gis mi dge  
 ba'i chos rnams yaṅ dag pa ji lta ba  
 bzin du mi šes śiṅ žes bya ba nas  
 bdag gi (*sic*) lam rnams yaṅ dag pa  
 ji lta ba bzin du mi šes žes bya ba'i  
 bar du'o ||

dge sbyoṅ ṅam bram ze mi dge  
 ba'i chos rnams kyi dri ba 'dri žiṅ |  
 dge ba'i chos sdug bsṅal ba daṅ |  
 kun 'byuṅ ba daṅ | 'gog pa daṅ |  
 lam rnams kyi dri ba 'dri bar 'gyur  
 na | mi dge ba'i chos dri ba 'di dag  
 la dris pa luṅ ston ciṅ | dge ba'i  
 chos sdug bsṅal ba daṅ | kun 'byuṅ  
 ba daṅ | 'gog pa daṅ | lam rnams

<sup>28</sup> TT Bd. 118, S. 166 = Bd. *tu*, fol. 171r4–v7; da hier nur ein inhaltlicher Vergleich der beiden tibetischen Übersetzungen ermöglicht werden soll, beruht der Text der Upāyikā lediglich auf der Peking-Ausgabe.

kun 'byuñ da dān, 'gog pa dañ, lam dag gi dri ba dris par 'gyur na, bdag gis de dag gi mi dge ba spon ba dri ba dris par luñ bstan pa dañ, dge ba dañ, 'sdug bsñal dañ, kun 'byuñ dañ, 'gog pa dañ, lam dag gi dri ba dris pa rnam luñ bstan du ni bdag gi brdzun du 'gyur bas, de ltar na dge sbyoñ dañ bram ze de brdzun du smra bas 'jigs pa dañ, brdzun du smra bas 'jigs skrag pa dañ, brdzun du smra ba yoñs su smad pas gzi de dañ, gliñ de dañ, mgon de dañ, skyabs de dañ, gzol ba de la gnas so.

(§ 140) lha mi spon ba dri ba dris pa dañ, tshig rluñ bskur bar byed de, ci la rten ciñ ci la gnas nas ci la gnas bcas te, snon gyi mtha' la rtog ciñ lha mi spon la, lha mi spon ba dri ba dris pa dañ, tshig rluñ bskur ba 'di ni gzi dañ po'o.

(§ 141) gzi gñis pa ni dge sbyoñ dañ bram ze šes ldan ci la rten ciñ, ci la gnas nas, ci la gnas bcas te, žes bya ba dag ni sña ma bzin no.

(§ 142) 'di na dge sbyoñ dañ bram ze kha cig mi dge ba yañ dag pa ji lta ba bzin du rab tu šes zin žes bya ba dag ni sña ma bzin no.

(§ 143) de ni bdag gi brdzun du 'gyur ba la gañ bdag gi brdzun du 'gyur ba de ni bdag gi log par 'gyur te, de ltar na dge sbyoñ dañ bram ze šes ldan de ni log par lta bas 'jigs pa dañ, log par lta bas 'jigs skrag pa dañ, log par lta ba ñid yoñs su smad pas gzi de la gnas so žes bya ba ni sña ma bzin no.

(§ 144) ci la rten ciñ ci la gnas nas, ci la gnas bcas te žes bya ba

kya dri ba de dag la dris pa luñ (171v) ston na | de ni bdag gi rdzun du 'gyur ro || žes dge sbyoñ nam bram ze de rdzun du smra bas 'jigs šin rdzun du smra bas 'jigs par 'gyur la rdzun du smra ba yoñs su smod par byed ciñ der gtod ciñ gnas la | de'i rten dañ | gleñ (*sic*) dañ dpuñ gñen byed par gyur ciñ |

'chi ba dañ | rnam par g'yeñ ba'i tshig las rnam par g'yeñ ba skye bar 'gyur te | dge sloñ dag 'di ni dnos po dañ po ste | gañ rtogs šin gañ la brten ciñ gañ la rtogs pa las mñon gyi mtha' la rtogs pa 'chi ba dañ rnam par g'yeñ ba'i dri ba dris pas rnam par g'yeñ ba skye ba'o ||

gzan yañ gñis par 'byuñ bar 'gyur te | dge sbyoñ nam bram ze gañ rtogs šin žes bya ba nas sña ma bzin du'o ||

dge sloñ dag dge sbyoñ nam bram ze kha cig mi dge ba'i chos rnam yañ dag pa ji lta ba bzin du mi šes šin žes bya ba nas sña ma bzin du

de bdag gi rdzun du 'gyur zin gañ bdag gi rdzun de bdag gi log par 'gyur ro žes dge sloñ (*sic*) nam bram ze log par lta bas 'jigs šin log par lta bas 'jigs par 'gyur te log par lta ba yoñs su smad par byed pa na der gtad ciñ gnas te žes bya ba nas sña ma bzin du'o ||

dge sloñ dag 'di ni dnos po gñis pa ste | dge sbyoñ nam bram ze

nas tshig rluñ skur ces bya ba'i bar  
du 'di ni g'zi gñis pa'o.

gañ rtogs śiñ gañ la brten ciñ gañ  
dmigs nas źes bya ba nas sna ma  
b'zin tshig gis sems rnam par g'yen  
ba skye bar 'gyur ro źes bya ba'i  
bar du'o ॥

### c) Ein zweites Fragment aus dem Brahmajālasūtra

Dieses Fragment gehört zur Berliner Turfan-Sammlung; es ist unter der Nummer 4189 in das System der sogenannten Katalognummern aufgenommen worden. Das Bruchstück ist deutlich kleiner als das vorangehende, bewahrt aber hinreichend Text aus formelhaften Wendungen (etwa in V2-3 und R5), die eine erste Zuordnung zum Brahmajālasūtra ermöglichen. Wiederum läßt sich der Inhalt nicht durch den Vergleich mit der Pāli-Fassung<sup>29</sup> oder der Version des chinesischen Dīrghāgama<sup>30</sup>, sondern nur durch Heranziehung der tibetischen Übersetzungen genauer bestimmen. Damit bestätigt sich die Beobachtung, die bereits bei der Bestimmung des Hoernle-Fragmentes gemacht werden konnte.

Der Text des Fragmentes entspricht den Paragraphen 183-187 in der Bearbeitung von FRIEDRICH WELLER<sup>31</sup>. In diesem Abschnitt werden die sieben Punkte dargelegt, die zu der Ansicht führen können, daß mit dem Tode alles vorbei sei (*ucchedavāda*). Der ersten dieser Lehrmeinungen zufolge geht das körperliche, aus den vier Elementen bestehende und mit Krankheiten behaftete Ich nach dem Tod völlig zugrunde; die übrigen sechs Lehrmeinungen beziehen sich auf die jeweils nächst höhere Klasse von Wesen.

Während im Pāli der volle Wortlaut für die Punkte zwei bis sieben jeweils wiederholt wird, sind diese Punkte in den tibetischen Übersetzungen und ebenso in dem Sanskrit-Fragment zusammengefaßt (R1). Auch zwischen den beiden tibetischen Übersetzungen bestehen jedoch Unterschiede; so lassen sich V5 und R2 des Fragmentes nur nach der Version der Abhidharma-kośaṭīkopāyikā ergänzen, da ein entsprechender Passus in der Einzelübersetzung fehlt.

Beschreibung (übernommen aus den Angaben auf der ersten Abschrift, die von DIETER SCHLINGLOFF angefertigt wurde): Kat.-Nr. 4189 (Vorl. Nr. X 305); Schrifttypus VI; Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,5 × 11,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4,5 cm breit, unterbricht die Zeilen 2-4.

Fundort nicht zu ermitteln.

<sup>29</sup> DN I 34 f.

<sup>30</sup> Vgl. F. WELLER, Das Brahmajālasūtra des chinesischen Dīrghāgama (s. Anm. 25), S. 254-257.

<sup>31</sup> F. WELLER, Brahmajālasūtra (s. Anm. 23), S. 54-56; F. WELLER, Über das Brahmajālasūtra (s. Anm. 23), S. 396 f.; F. WELLER, Das tibetische Brahmajālasūtra (s. Anm. 23), S. 31 f.

## V

- 1 /// ++ pa[r]. [ṃ]takalpakāḥ ucchedavā + ///
- 2 /// +++ + O kim āga[m]. ///
- 3 /// +++ + [ṃ] O ti saṃt[y e] .[e] ///
- 4 /// [bh]ūtik. + O .. .[i] .. + ///
- 5 /// ++ naśyat[i] na bhavati param[p]. + + ///

## R

- 1 /// +++ + gāḥ arūpavijñānānamtyā + + ///
- 2 /// .. ti tā ... O ro[g]. + + ///
- 3 /// +++ + .[m]. O samya[ksu] ///
- 4 /// +++ + + O ātmā .. ///
- 5 /// +++ + .. [te ā]tmā ataḥ param ity e[k]. ///

- V1: Ergänze zu (*santy eke śramaṇabrāhmaṇā a*)*par(ā)ṃtakalpakāḥ ucchedavā(dāḥ)* oder °*vā(dinaḥ)* und vgl. SHT (III) 803 V8–9, 10, R3, 9, 11;  
WELLER, § 183;  
DN I 34,1: *Santi, bhikkhave, eke samaṇa-brāhmaṇā uccheda-vādā, sat-tassa ucchedaṃ vināsaṃ vibhavaṃ paññāpentī sattahi vatthūhi.*
- V2: Erg. zu *kim āgam(ya kiṃ niśṛtya kiṃ pratiṣṭhāya)* und vgl. R1 des vorangehenden Fragmentes sowie SHT (III) 803 R4, 10;  
WELLER, § 184;  
DN I 34,3–4: *kim āgamma kim ārabha.*
- V3: Erg. zu (*abhivadamānā abhivada*)*ṃti saṃty eke (śramaṇabrāhmaṇāḥ)* und vgl. SHT (III) 803 V10 und R11;  
WELLER, § 184–185;  
ohne Parallele im Pāli.
- V4: Erg. (*cāturmahā*)*bhūtik(a)*°? Vgl. BHSD s.v. und die Parallele im DN;  
WELLER, § 185;  
DN I 34,7–8: *attā rūpī cātum-mahā-bhūtikō mātā-ṭṭikasambhavo.*
- V5: Erg. zu (*vi*)*naśyati na bhavati param(arayā)*? Das Pāli legt zwar eine Ergänzung zu *na bhavati param(maraṇāt)* nahe, aber die erhaltenen Akṣara-Reste schließen diese Möglichkeit aus. Während die von F. WELLER herausgegebene Übersetzung offensichtlich keinen Paralleltexzt zu dieser Stelle enthält, scheint die Fassung in der Abhidharmakośaṭīkopāyikā dem Sanskrit-Fragment wörtlich zu entsprechen; *mam par zig la* gibt wohl *vinaśyati* wieder, und *gcig nas gcig tu mi 'byun ba* führt auf *na bhavati param(arayā)* oder ähnliches.  
WELLER, § 185;  
DN I 34,8–9: *kāyassa bheda ucchijjati vinassati, na hoti param maraṇā.*
- R1: Erg. zu (*arūpākāsānantyāyanopa*)*gāḥ arūpavijñānānantyā(yatanopagāḥ)*;

WELLER, § 186;

DN I 34, 33–35: *añño attā sabbaso rūpa-saññānaṃ samatikkamā ... 'Ananto ākāso' ti ākāśānañcāyatanūpago* und 35, 9–10: *añño attā ... 'Anantaṃ viññānaṃ' ti viññānañcāyatanūpago*.

- R2: Erg. zu *tā(vat)* für *de srid du?* Das fragmentarische *ro[g]*. gehört offensichtlich zur Vorlage von *nad dañ bcas*. Wiederum steht die Fassung der Upāyikā dem Fragment näher, denn nur in dieser Übersetzung wird der Satz wiederholt.

WELLER, § 186;

ohne Parallele im Pāli.

- R3: An dieser Stelle kürzen beide tibetische Übersetzungen ab, während die Wendung in dem Fragment offenbar nochmals vollständig wiederholt wird, und daher lassen sich die Akṣara-Reste nur nach der ausgeschriebenen Wendung in § 185 verstehen. Ist daher zu (*āt*)*m(ā) samyaksu(vyucchinnaḥ)* oder ähnlich für *bdag ni ... yoṅs su chad par 'gyur ro* (WELLER, § 185) bzw. *bdag yañ dag par rgyun chad par 'gyur ro* (Upāyikā, Entsprechung zu § 185) und Pāli *attā sammā samucchinno* zu ergänzen? Das Pāli würde °*sa(mucchinnaḥ)* nahelegen, aber das Fragment bewahrt unter dem *ks* noch einen Akṣara-Rest, der wohl nur als *u* gedeutet werden kann.

Vgl. DN I 34, 10, 14 etc. *ayaṃ attā sammā samucchinno hotīti*.

- R4: Offensichtlich ist das Fragment auch hier ausführlicher als die beiden Übersetzungen; *ātmā* kann wohl nur aus der Wiederholung der Einleitung stammen, vgl. WELLER, § 183; ohne Parallele im Pāli.

- R5: Erg. zu *ity ek(e abhivadamānā abhivadanti)* und vgl. SHT (III) 803 R4 und 11;

WELLER, § 187;

ohne Parallele im Pāli.

#### Edition Weller

(§ 183) dge sloñ dag dge sbyon  
dañ bram ze kha cig phyi ma'i  
mtha' la rtog ciñ chad par smra ba  
dag yod de, de phan chad bdag ni  
chad par 'gyur te med do, zes kha  
cig mñon par smra žiñ mñon par  
brjod pa ni 'di lta ste, gži bdun po  
dag la'o.

#### Upāyikā<sup>32</sup>

dge sloñ dag dge sbyon dañ  
bram ze kha cig phyi ma'i mthar  
rtog pa chad par smra ba dag bdag  
pha rol tu chad par 'gyur ro zes  
mñon par smra bas mñon par smra  
ba dag yod de | 'di lta ste | dños po  
bdun po 'di rnam la'o

<sup>32</sup> TT Bd. 118, S. 168 = *tu*, fol. 174v4–175r4; vgl. auch die Bemerkung in Anm. 28.

(§ 184) dge sloñ dag dge sbyoñ  
 dañ bram ze śes ldan ci la brten  
 ciñ, ci la gnas nas, ci la gnas bcas  
 te, phyi ma'i mtha' la rtog ciñ chad  
 par smra ba dag de phan chad bdag  
 ni chad par 'gyur te, med do źes  
 kha cig mñon par smra źiñ mñon  
 par rjod pa ni 'di lta ste, gźi bdun  
 po dag la'o.

(§ 185) dge sloñ dag dge sbyoñ  
 dañ bram ze kha cig 'di ltar lta źiñ  
 'di skad du smra ba dag yod de,  
 bdag gzugs can ni 'byuñ ba chen po  
 bźi po rags pa ji srid du 'tsho źiñ  
 gnas la, brtan źiñ 'dug pa de srid  
 du nad dañ bcas so. śu ba dañ bcas  
 so. zug rñu dañ bcas so. rims nad  
 dañ bcas so. yoñs su gduñ ba dañ  
 bcas so. bdag ni nam źig na yoñs  
 su chad par 'gyur ro.

(§ 186) 'dod pa na spyod pa'i lha  
 dañ, gzugs na spyod pa'i lha dañ,  
 gzugs can ma yin pa nam mkha'  
 mtha' yas skye mched la gnas pa  
 dañ, gzugs can ma yin pa rnam śes  
 mtha' yas skye mched la gnas pa  
 dañ, gzugs can ma yin pa ci yañ  
 med pa'i skye mched la gnas pa  
 dañ, gzugs can ma yin pa yod min  
 med min skye mched la gnas pa  
 dag ji srid du 'tsho źiñ gnas pa źes  
 bya ba nas,

(§ 187) 'di ni gźi bdun pa'o źes  
 bya ba'i bar du śna ma bźin no. ci  
 la brten ciñ ci la gnas nas, ci la

dge sbyoñ dañ bram ze de dag  
 gañ rtogs śiñ gañ la brten ciñ gañ  
 dmigs nas źes bya ba nas mñon par  
 smra źe na źes bya ba'i bar du'o ||

dge sloñ dag dge sbyoñ ñam  
 bram ze kha cig sñon gyi mthar  
 rtog pa 'di ltar lta źiñ 'di skad du  
 smra ba dag yod de | ji srid du  
 bdag gzugs can te rags pa rags pa  
 'byuñ ba chen po bźi'i rgyu las  
 byuñ ba dañ | gnas pa dañ ñe bar  
 gnas pa dañ rtas pa de srid du nad  
 dañ bcas | 'bras dañ bcas | zug rñu  
 dañ bcas pa | rims nad dañ bcas  
 pa'o || gañ gi tshe bdag rgyun chad  
 ciñ rnam par źig la | gcig nas gcig  
 tu mi 'byuñ ba 'di tsam gyis na  
 bdag yañ dag par rgyun chad par  
 'gyur ro ||

'dod pa na spyod pa'i lha rnam  
 dañ | gzugs na spyod pa'i lha rnam  
 dañ | gzugs med pa nam mkha'  
 mtha' yas skye mched du ñe bar  
 'gro ba rnam dañ | (175r) gzugs  
 med pa rnam śes mtha' yas skye  
 mched du ñe bar 'gro ba rnam dañ  
 | gzugs med pa ci yañ med pa'i  
 skye mched du ñe bar 'gro ba  
 rnam dañ | gzugs med pa yod min  
 med min skye mched du ñe bar  
 'gro ba rnam su gson pa dañ gnas  
 pa dañ rtas pa dañ | ñe bar gnas pa  
 de srid du nad dañ bcas | 'bras dañ  
 bcas źes bya ba nas yañ dag par  
 rgyun chad par 'gyur ro źes bya  
 ba'i bar du'o ||

dge sloñ dag 'di ni dños po bdun  
 po gañ rtogs śiñ gañ la brten ciñ  
 gañ dmigs nas phyi ma'i mthar

gnas bcas te, phyi ma'i mtha' la  
rtog ciñ chad par smra ba dag de  
phan chad bdag ni chad par 'gyur  
te, med do źes kha cig mñon par  
smra źiñ mñon par rjod do.

rtogs par chad par smra ba ces bya  
ba nas mñon par smra'o źes bya  
ba'i bar du'o ॥

#### d) Zwei Fragmente aus dem Śoṇatāṇḍyasūtra

Das Śoṇatāṇḍyasūtra bildet im Dīrghāgama die Entsprechung zum Soṇadaṇḍasutta des Dīghanikāya (DN I 111–126). Wie im Pāli geht es dem Kūṭatāṇḍyasūtra voran, auf welches dann allerdings das Ambāṣṭasūtra folgt<sup>33</sup>, das im Dīghanikāya dem Soṇadaṇḍasutta vorangeht.

Dem Pāli zufolge besteht der Kern des Sūtra in einem Gespräch, das der Buddha mit dem Brahmanen Soṇadaṇḍa führt. Der Buddha befragt Soṇadaṇḍa, wieviele Eigenschaften ein Brahmane besitzen muß, um von seinen Kastenmitgliedern als solcher anerkannt zu werden. Soṇadaṇḍa nennt fünf Eigenschaften, nämlich die Abkunft, die Kenntnis der Veden, das Aussehen, die Sittlichkeit und die Weisheit. Der Buddha fragt weiter, welche dieser Eigenschaften wegfallen kann, ohne daß der Brahmane seinen Status verliert. Soṇadaṇḍa bezeichnet zunächst das Aussehen als entbehrlich, dann die Veda-Kenntnis und schließlich die Abkunft; nur Sittlichkeit und Weisheit sind unabdingbar für den (wahren) Brahmanen.

Bisher haben sich unter den zentralasiatischen Handschriften lediglich zwei Bruchstücke aus diesem Sūtra identifizieren lassen, die beide in Band 5 der Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden (SHT) als Katalognummern 1251 und 1352c publiziert worden sind. Soweit sich die Sanskrit-Fragmente beurteilen lassen, stimmen sie im wesentlichen mit der Pāli-Fassung überein. Ein Vergleich zeigt allerdings rasch, daß in Wortlaut und inhaltlichen Einzelheiten einige Unterschiede bestehen, die es weitgehend unmöglich machen, die Lücken der Sanskrit-Fragmente aus der Version des Dīghanikāya zu ergänzen. Dies gilt in gleicher Weise für das entsprechende Sūtra in der chinesischen Übersetzung des Dīrghāgama<sup>34</sup>. So unterscheidet sich etwa die Reihenfolge der fünf Eigenschaften: im Pāli und ebenso in dem Sūtra des chinesischen Dīrghāgama<sup>35</sup> lautet sie *jāti*, *manta*, *vaṇṇa*, *śīla* und *paññā*, im Sanskrit aber offensichtlich *mantra*, *jāti*, *varṇa*, *śīla* und *prajñā*, wie aus V2–4 des vorliegenden Fragmentes und aus SHT (V) 1251 V7–R1 hervorgeht. Während die festen Wendungen, in denen *mantra* und *jāti* be-

<sup>33</sup> Zu dieser Reihenfolge s. Anm. 3.

<sup>34</sup> T Nr. 1, Bd. 1, S. 94 a–96 c. Die Entsprechung zu dem vorliegenden Fragment beginnt S. 96 a 16; zumindest in diesem Abschnitt stimmt der chinesische Text im wesentlichen mit der Fassung des Dīghanikāya überein.

<sup>35</sup> S. 96a1–6; abweichend vom Pāli werden in der chinesischen Version aber der Reihe nach *jāti*, *mantra* und dann erst *varṇa* aufgegeben.

schrieben werden, mehr oder minder wörtlich übereinstimmen, unterscheidet sich die Beschreibung von *prajñā* (von *varṇa* und *śīla* ist im Sanskrit praktisch nichts erhalten). In R2–R7 unseres Bruchstückes gehen die beiden Versionen völlig auseinander. Aus dem Fragment ist ersichtlich, daß die Begleiter des Śoṇatāṇḍya auch in der Sanskrit-Fassung Einspruch gegen dessen Verzicht auf das Kriterium von *jāti* erheben, R3 zufolge sogar wesentlich lautstärker als im Pāli. Die Worte, die im folgenden zwischen Śoṇatāṇḍya, dem Buddha und der Begleitung gewechselt werden, sind jedoch so verschieden, daß das Pāli keinerlei Hilfe beim Verständnis des Sanskrit-Fragmentes mehr zu bieten vermag, und der lange Exkurs, in dem Śoṇatāṇḍya seinen ebenfalls anwesenden Verwandten Āṅgaka als Beispiel für seinen Standpunkt heranzieht (DN I 123, 3–29), besitzt im Sanskrit offensichtlich keine Entsprechung.

Die beiden Fragmente gehören zur Sammlung Hoernle in der India Office Library und tragen die Nummern 149/58 und 149/63. Sie wurden identifiziert und bearbeitet nach einem Mikrofilm der Sammlung (s. Anm. 16; Photo 145/145 a: dritte Reihe, linkes Fragment; Photo 149/149 a: Fragment links unten). Die Bruchstücke lassen sich zu einem Blatt zusammensetzen, stoßen aber nicht unmittelbar aneinander an. Nr. 149/63 ist der Blatteil links vom Schnürlochraum und trägt die Blattnummer 52; Nr. 149/58 stammt aus der Blattmitte. Nach den Wendungen in V2, 4, 7 und R1 zu schließen, beträgt der Abstand zwischen den beiden Fragmenten etwa sechs bis sieben Akṣaras in den Zeilen ohne Schnürloch und etwa drei Akṣaras in den Zeilen mit Schnürlochraum (das Schnürloch unterbricht die Zeilen 3–5). Das Blatt ist in der üblichen Form der nordturkistanischen Brāhmī beschrieben (vgl. SANDER, Paläographisches, Alphabet u). Ein Fundort ist nicht feststellbar.

## Blatt 52

## V

- 1 ṅgam apanīya tṛbhir aṃgais s. . . . /// /// + + [smī]ti praśna. pṛṣṭaḥ samyag vyākurvāṇo vy. ///
- 2 vati mantradharaś tīrṇo vedānām [pā] + /// /// .[ā]nām s[ākṣa]raprabhedānām itihāsaṃca[mā] ///
- 3 mātṛtaḥ pitṛtaḥ saṃsuddho graha O /// /// + pto jātivādēna yāvād āsaptamaṃ mātā[m]. ///
- 4 jñavāṃ mahāprajñāḥ eṣā[m] caturṇā O /// /// [m]. dam ekam aṃgam apan[īy]a ebhis [t]ṛ[bh]i . . ṃ ///
- 5 samyag vyākurvāṇo vyākuryāt\* la O /// /// [ra]dvāja eṣāṃ trayāṇām aṃgānā[m]. [k]. . . ṃ + ///
- 6 hmaṇo smīti praśnaṃ praṣṭaḥ sa + + /// /// [rtu]m\* labhyaṃ bho gautama na sarvo [br]āhmaṇa . . ///
- 7 kṣipto jātivādēna yāvād ā[s]. + + /// /// maham yugam upādāya | yataś ca brāh[m]. + ///

## R

- 1 trayāṇām aṃgānām idam eka[m]. /// /// .[v]ābhyām aṃgābhyām saman-  
vāga[ta] .. [br]ā[hm]aṃ[o] .r. + ///
- 2 ṣa idānīm tvaṃ bharadvāja yā[m a] /// /// śuddhiṃ dīpayāmi rocayāmi  
pra[j]ñāpayā .[i] + ///<sup>36</sup>
- 3 śuddhim abhyupagataḥ atha sā [pa] O /// /// [d u]nnādanikā babhūva  
uccāsa[bdam]. + + + ///
- 4 mo mahānubhāvo yatredānīm [y]ā O /// /// .. ṇo gautamaś cāturvarṇavi-  
śuddhiṃ dīpa[ya] + ///
- 5 ti tām eva śoṇatāṇḍyo brāhma[ṇa] /// /// + taḥ evam uktaḥ śoṇatāṇḍyo  
brāhmaṇa[s t]. ///
- 6 tibhānaḥ pradhyanaparamaḥ sthi + /// /// [t]. ṇ[ḍ].ṃ [br]. hmaṇam  
idam avocat\* labhyan nu .. ///
- 7 ekenāṃgena samanvāgato + + /// /// + [pr]. śnaṃ prṣṭaḥ samyag vyā-  
kurvāṇo vyākuryā ///

V1: Ergänze zu (*catuṃṇām aṃgānām ekam a*)ṅgam apanīya tṛbhīr aṃgais  
s(*amanvāgataḥ ... brāhmaṇo*) smīti praśna(ṃ) prṣṭaḥ samyag vyākur-  
vāṇo vy(ākuryāt); da die Lücke nicht groß genug ist, um auch einer  
Entsprechung zu Pāli *paññāpetuṃ* Platz zu bieten, ist möglicherweise  
nochmals *brāhmaṇo* zu ergänzen, vgl. auch das Ende von R1. Vgl. wei-  
terhin V4 und SHT (V) 1251 R7.

Vgl. DN I 121,11–14: *Imesaṃ pana brāhmaṇa catunnaṃ aṅgānaṃ sakkā  
ekam aṅgam thapayitvā tīhi aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇaṃ paññāpe-  
tuṃ "Brāhmaṇo 'smīti" ca vadamāno sammā vadeyya na ca pana musā-vā-  
dam āpajjeyyāti?*

V2: Ergänze zu (*adhyāpako bha*)vati mantradharaḥ tīrṇo vedānāṃ pā(*ragaḥ  
sanighaṇṭakaitubh*)ānāṃ sāḥsaraprabhedānāṃ itihāsapaṃcamā(nāṃ);  
vgl. SHT (V) 1251 R5 *adhyāpako mantradharaḥ [t]ī(rṇo) ///* (auch  
hier ist mit Sicherheit nicht von einer Lesung *trī*, sondern von *tīrṇo*  
auszugehen, da von dem in SHT 1251 ergänzten *r* auf einem Photo  
der Handschrift nichts zu erkennen ist, obwohl es sichtbar sein  
müsste). Zu der Ergänzung (*sanighaṇṭakaitubh*)ānāṃ vgl. die in BHSD  
s. v. *kaiṭabha* angeführten Stellen sowie SHT (IV) 165 Fragm. 29 Vf ///  
*pāraṃ sanighaṇḍuhsakaitu [bh]ānāṃ ///* (lies *pāra(ga)ṃ?*).  
*tīrṇo* offensichtlich falsche Sanskritisierung statt *trayāṇām*, vgl. Pāli  
*tiṇṇaṃ vedānaṃ*.

Vgl. DN I 121,1–4: *ajjhāyako ca hoti manta-dharaḥ tiṇṇaṃ vedānaṃ pā-  
ragū sanighaṇḍu-keṭubhānaṃ sākkharappabhedānaṃ itihāsa-pañcamā-  
naṃ*.

V3: Ergänze zu *mātṛtaḥ pitṛtaḥ saṃśuddho graha (... akṣi)pto jātivādena yā-  
vad āsaptamaṃ mātām(ahaṃ) pitāmahaṃ yugam upādāya*). Die Lücke  
läßt sich nicht sicher ergänzen; dem Pāli zufolge wäre etwa *graha(ṇiko*

<sup>36</sup> Ein kleines Stück vom Fragmentrand ist umgeklappt; es enthält Akṣaras aus V4 und  
verdeckt die letzten beiden Akṣaras der Zeilen R2 und 3.

'*nupakruṣṭo kṣi*)pto zu erwarten (vgl. auch BHSD s. v. *grahaṇī* und s. v. *anupakruṣṭa*), aber die Zahl der fehlenden Akṣaras müßte wegen des Schnürloches deutlich geringer sein. Am nächsten steht Divy 620, 15 ff. *Puṣkarasārī punar brāhmaṇa upetaḥ māṛtaḥ pitṛtaḥ saṁsuddho gṛhīṇyāṃ anākṣipto jātivādena gotravādena yāvad āsaptamaṃ mātāmahaṃ pitāmahaṃ yugam upādāya | adhyāpako mantradharaḥ trayāṇāṃ vedānāṃ* etc.; vgl. jedoch weiterhin V7 und SHT (IV) 165 Fragm. 29 Ve /// *.e.o* [*m*]āṛtaḥ pitṛtaḥ saṁsuddho gṛha[s]ya ///; sollte auch in *graha* /// ähnlich wie in *tīrṇo* (s. V2) eine falsche Sanskritisierung zu sehen sein? Vgl. DN I 121, 17–19: *brāhmaṇo ubhato sujāto hoti mātito ca pitito ca saṁsuddha-gahaṇiko yāva sattamā pitāmahāyugā akkhitto anupakkuṭṭho jāti-vādena*.

V4: Ergänze zu /// *jñāvāṃ mahāprajāḥ* ‹*l*› *eṣāṃ caturṇā(m aṃgānāṃ i)dam ekam aṃgam apanīya ebhis tṛbhi(r a)m(gaiḥ samanvāgato)*. Vgl. SHT (V) 1251 R6 /// [*ma*]hāpra[j](*ṇ*)aḥ eṣāṃ paṃcānāṃ aṃ[g](*ānām*) ///. Vgl. DN 121,21–23: *imehi kho bho Gotama tih 'aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇā brāhmaṇaṃ paññāpentī*.

V5: Ergänze zu (*brāhmaṇo smīti praśnaṃ pṛṣṭaḥ*) *samyag vyākurvāṇo vyākuryāt | la(bhyaṃ nu bha)radvāja eṣāṃ trayāṇāṃ aṃgānāṃ (ekam aṃgam apanīya dvābhyāṃ aṃgābhyāṃ samanvāgato)*. Zu der Ergänzung *nu* s. R6 und vgl. SHT (V) 1251 R7 /// [*ty*]. *ra (bha)[ra]d[vāja] eṣāṃ caturṇā[m aṃ](gānām) ///* (auch hier ist wahrscheinlich (*la*)[*bhy*](*aṃ*) zu lesen; *ra* verschrieben für *nu*?).

Vgl. DN I 121,23–27: “*Brāhmaṇo 'smīti*” *ca vadamāṇo sammā vadeyya na ca pana musā-vādaṃ āpajjeyyāti. Imesaṃ pana brāhmaṇa tiṇṇaṃ aṅgānaṃ sakkā ekaṃ aṅgaṃ thapayitvā dvīh' aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇaṃ paññāpetuṃ*.

V6: Ergänze und lies (*brā*)*hmaṇo smīti praśnaṃ pṛṣṭaḥ sa(myag vyākurvāṇo vyāka)rtum | labhyaṃ bho gautama na sarvo brāhmaṇa ///*.

Vgl. DN I 121,27–29: “*Brāhmaṇo 'smīti*” *ca vadamāṇo sammā vadeyya na ca pana musā-vādaṃ āpajjeyyāti? Sakkā bho Gotama*.

V7: Ergänze zu (*a*)*kṣipto jātivādena yāvad ās(aptamaṃ mātāmahaṃ pitā)-mahaṃ yugam upādāya | yataś ca brāhm(aṇa)*; vgl. V3 und SHT (V) 1251 V7 mit korrigierter Lesung /// [*t*]āmahaṃ [yug]///.

Die Beschreibung der Abkunft wird im Pāli nicht wiederholt; vgl. DN I 121,30–31 *Kim hi jāti karissati? Yato kho bho brāhmaṇo silavā ca hoti*.

R1: Ergänze zu (*eṣāṃ*) *trayāṇāṃ aṃgānāṃ idam ekam (aṃgam apanīyābhyāṃ d)vābhyāṃ aṃgābhyāṃ samanvāgata .. brāhmaṇo .r. ///*; vgl. V1 und 4.

Vgl. DN I 121,33–34: *imehi kho bho Gotama dvīh' aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇā brāhmaṇaṃ paññāpentī*.

R2: Ergänze zu /// *ṣa idāniṃ tvaṃ bharadvāja yā( ... )śuddhiṃ dīpayāmi rocayāmi prajñapayā(m)i*; ergänze zu *yā(m ahaṃ cāturovarṇavi)śuddhiṃ?* Vgl. R4.

Ohne Parallele im Soṇadaṇḍasutta.

- R3: Ergänze zu */// śuddhim abhyupagataḥ | atha sā pa(riṣad u)nnādanikā babhūva uccaśabdā(ahāśabdā)*; *pariṣad* bietet sich als Ergänzung an; zu *unnādanikā* vgl. DN I 178, 15: *Poṭṭhapādo paribbājako mahatiyā pariḥhāyaka-parisāya saddhiṃ nisinno hoti unnādinīyā uccāsadda-mahāsaddāya*.  
Ohne Parallele im Soṇadaṇḍasutta.
- R4: Ergänze zu */// mo mahānubhāvo yatedānīṃ yā (... śrama)ṇo gautamaś cāturvaṃaviśuddhiṃ dīpaya(ti)*; zu *dīpaya(ti)* vgl. R2.  
Ohne Parallele im Soṇadaṇḍasutta.
- R5: */// ti tām eva soṇatāṇḍyo brāhmaṇa( ... )taḥ | evam uktaḥ soṇatāṇḍyo brāhmaṇas t.///*; ergänze nach R3 zu *(abhyupaga)taḥ?*  
Ohne Parallele im Soṇadaṇḍasutta.
- R6: Ergänze zu *(pra)tibhānaḥ pradhyanāparamaḥ sthi( ... śoṇa)t(ā)ṇḍ-(ya)ṃ br(ā)hmaṇam idam avocat | labhyan nu ///*.  
Die Parallele im Soṇadaṇḍasutta setzt mit der Frage des Buddha wieder ein, vgl. DN I 123, 30.
- R7: Ergänze zu *(anayor dvayor aṃgayor ekam aṃgam apanīya) ekenāṃgena samanvāgato (brāhmaṇo ... smīti) pr(a)śnaṃ pṛṣṭaḥ samyag vyākurovāṇo vyākuryā(t)*; wenn der Ergänzungsvorschlag in V1 zutrifft, dann ist auch hier zu *(brāhmaṇo brāhmaṇo smīti pra)śnaṃ* zu ergänzen, vgl. auch R1.  
Vgl. DN I 123, 30–33 *Imesaṃ pana brāhmaṇa dvinnaṃ aṅgānaṃ sakkā ekam aṅgam thapayitvā ekena aṅgena samannāgataṃ brāhmaṇaṃ paññāpetum, “Brāhmaṇo ‘smīti’ ca vadamāno sammā vadeyya na ca pana musāvadam āpajjeyyāti?*

### e) Ein Fragment aus dem Ambāṣṭasūtra

Bei dem unter Katalognummer 4314 verzeichneten Fragment handelt es sich bereits um das sechste Bruchstück aus diesem Sūtra des Dīrghāgama, das innerhalb der Berliner Turfan-Sammlung identifiziert werden konnte<sup>37</sup>. Die Angabe “Ambāṣṭasūtra“ und der Hinweis auf Dīghanikāya Nr. 3 finden sich schon auf einem Schildchen, das auf die Verglasung des Bruchstückes geklebt ist. Aus unbekanntem Gründen hat dieses Fragment offenbar nie eine sog. Lüders-Nummer erhalten; folglich scheint auch keine Abschrift von Frau ELSE LÜDERS zu existieren. Mit einiger Wahrscheinlichkeit gehörte es ursprünglich zur Katalognummer 495<sup>38</sup>, muß dann aber schon sehr früh von den übrigen Fragmenten dieser Katalognummer getrennt worden sein. Für die Vereinigung der beiden Nummern spricht neben dem Inhalt die Höhenabmessung, die Schrift und das Fundortsigel.

<sup>37</sup> Bisher wurden veröffentlicht SHT (III) 885 und 978, SHT (IV) 495b, SHT (V) 1290c und 1351.

<sup>38</sup> Diese Vermutung wurde bereits von ERNST WALDSCHMIDT (?) zu einem Photo des Fragmentes vermerkt.

Das Sūtra ist nach dem Brahmanenschüler Ambāṣṭa benannt, der den Buddha aufsucht, um ein Streitgespräch mit ihm zu führen. Unser Fragment setzt mit dem Ende des Besuchs ein. Ambāṣṭa beobachtet, wie der Buddha auf und ab schreitet, und sucht dabei die zweiunddreißig Kennzeichen eines Großen Mannes (*mahāpuruṣalakṣaṇa*) zu entdecken. Er findet jedoch nur dreißig Kennzeichen und bleibt daher im Zweifel über die restlichen zwei, nämlich das Geschlechtsteil und die große Zunge (V1)<sup>39</sup>. Der Buddha bemerkt dies (V1), wobei der Gedankengang des Ambāṣṭa wiederholt wird (V2). Er zeigt dem Ambāṣṭa die beiden restlichen Merkmale auf übernatürliche Weise, wovon in unserem Fragment nur das Herausstrecken der Zunge erhalten ist, die das ganze Gesicht bedeckt (V3). Da erkennt Ambāṣṭa, daß der Erhabene tatsächlich alle zweiunddreißig Merkmale besitzt (V4), verabschiedet sich, da er noch viel zu erledigen habe (V5) und verläßt den Buddha (R1). Er kehrt zu seinem Lehrer Puṣkarasārin zurück, der sich zusammen mit anderen Brahmanen an einen anderen Ort (?) begeben hat<sup>40</sup>. Ambāṣṭa sieht seinen Lehrer schon von weitem (R2) und begrüßt die Brahmanen von Utkāṣa ehrerbietig dem Alter nach<sup>41</sup> (R3). Sein Lehrer befragt ihn, ob er den Buddha gesehen habe und ob dieser tatsächlich der Beschreibung entspreche, die ihm vorausgehe (R4). Mit Ambāṣṭas bejahender Antwort, die den Wortlaut der Frage praktisch wiederholt, bricht unser Fragment ab (R5).

Mehrere Fassungen dieses Sūtra sind in der buddhistischen Literatur überliefert. Neben der bereits genannten Pāli-Version des Dīghanikāya sind zwei Übersetzungen im chinesischen Tripiṭaka bekannt; die eine bildet das 20. Sūtra im chinesischen Dīrghāgama<sup>42</sup> und entstammt damit dem Sūtrapiṭaka der Dharmaguptakas, die andere ist als Einzelübersetzung in den Kanon aufgenommen<sup>43</sup>. Schließlich ist der Text auch an zwei Stellen im tibetischen Kanon überliefert, und zwar beide Male in der Abteilung Vinaya, womit er sich als eine Mūlasarvāstivāda-Version erweist. Die beiden tibetischen Fassungen stellen unabhängige Übersetzungen der gleichen Vorlage dar, wie unten aus einem Vergleich der jeweiligen Entsprechung zu dem Sanskrit-Fragment ersichtlich ist. Diese Vorlage steht dem Fragment in mehrfacher Hinsicht näher als die Pāli-Fassung, ohne jedoch mit ihm identisch zu sein.

Die erste tibetische Übersetzung findet sich im Bhaiṣajyavastu<sup>44</sup>, die zweite im Vinayaṣudrakavastu<sup>45</sup>. In beiden Fällen wird der Name Puṣkara-

<sup>39</sup> Die Pāli-Parallele findet sich in DN I 106, 2 ff.; wie schon bei den übrigen Fragmenten aus dem Ambāṣṭa-Sūtra zeigt sich auch hier, daß die beiden Versionen nur teilweise im Wortlaut übereinstimmen.

<sup>40</sup> Dem Pāli zufolge hat er seinen Park (*sake ārāme*) aufgesucht (DN I 106, 23 ff.), dem Tibetischen nach einen Palast (*khyim mchog gi mthon po* für *upariprāsādātala* bzw. °*vara*?); in den beiden chinesischen Versionen wird der Ort nicht näher bezeichnet.

<sup>41</sup> Nichts davon findet sich im Pāli.

<sup>42</sup> T Nr. 1, Bd. 1; die Entsprechung zu dem vorliegenden Fragment beginnt auf S. 87b19.

<sup>43</sup> T Nr. 20, Bd. 1; die Entsprechung zu dem Fragment beginnt auf S. 263b23.

<sup>44</sup> Peking-Ausgabe (= TT), Bd. 41, S. 143 = 'dul ba ge, fol. 58v8 ff.; die Parallele zu dem Sanskrit-Fragment findet sich auf S. 150 f. = fol. 76v5–77v1.

sārin als Pad-ma'i-sñiñ-po übersetzt; Ambāṣṭa jedoch wird im Bhaiṣajyavastu als Ma-sdug (wegen der phonetischen Ähnlichkeit mit *aniṣṭa*?) wiedergegeben, im Kṣudrakavastu hingegen teils mit Am-'ba'-sta (im Text häufig Am-'ba'-ste) transkribiert, teils ebenfalls mit Ma-sdug übersetzt. Dieser Wechsel ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß im Kṣudrakavastu fehlende Abschnitte aus dem Bhaiṣajyavastu ergänzt sind. Damit ließe sich auch erklären, warum unten die Abschnitte 7 bis 12 der beiden tibetischen Fassungen praktisch wörtlich übereinstimmen, während die Abschnitte 1 bis 6 offensichtlich unabhängig voneinander übersetzt worden sind.

Beschreibung:

Kat.-Nr. 4314 (o. Nr. [T III Š 17]); Schrifttypus VI; linke Blatthälfte; Bl.-Nr. 104; 7×20,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schürlochraum 3 cm breit, setzt 9,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht auf der Vorderseite die Zeilen 2–4, auf der Rückseite nur die Zeile 3.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

## V

- 1 te ca vastiguhye prabhūtai[hv](a)[tā]yāṃ ca a(tha) bhagavata e[t](ad a)[bh]avad ayaṃ + + + ///
- 2 kṣati vicikitsati kośo[ga](e) ca va O [st]i[gu]hye pra[bh]ūtaji[h]va[t](ā-yāṃ ca) ///
- 3 drākṣit\* mukhāc ca jihvāṃ nirṇāmay[i] O tvā sarvaṃ mu[khamaṇ]ḍ(a)-[l](aṃ) chā[d]a + ///
- 4 tamaḥ dvātriṃśadbhir mahāpuruṣala O [k](ṣa)[ṇ](ai)r yaiḥ sa[m]anvāgatasya ma + ///
- 5 dam avocat\* haṃta bho gautama gamiṣyāmo bahu[kṛ]tyā smo ba[h]ukaraṇiyā + + ///

## R

- 1 vato ntikāt prakrā[ṃ]taḥ tena khalu sama[yena] puṣ[kara](s)[ā]ri brāhma[ṇaḥ a]nyatarasmiṃ .. + ///
- 2 yena adrākṣid ambāṣṭo mānavaḥ puṣkara(s)[ā]riṇaṃ br(ā)[h](ma)[ṇa]ṃ [du]ra(ta) eva dṛṣṭvā ca pu[ṇ](a) + ///
- 3 śiṣṭān utkaṭiyakāṃ brāhmaṇāṃ yathā O vṛddhikayā a[bh](i)v[ā]-[da]yitvā e + ///

<sup>45</sup> TT Bd.44, S.198 ff. = 'dul ba ne, fol. 191r3ff.; die Entsprechung zu dem Fragment steht auf S.206 = fol. 209v2-210r7. Die Version des Kṣudrakavastu ist offenbar auch in einem tibetischen Fragment aus Dunhuang bewahrt, s. MARCELLE LALOU, Inventaire des Manuscrits tibétains de Touen-houang conservés à la Bibliothèque Nationale, Teil II, Paris 1950, Nr. 914.

- 4 gautamaḥ samanvāgatas tathai[va] yathāsyā dig[v]i[di]kṣudā[ra]ḥ  
kal[y](ā)[ṇa]ki(r)t(i)[ḥ śab](daś)o(ka) ///
- 5 sya digvidikṣudārah kalyāṇak[i](r)t(i)ḥ śabdaḥ ślo[k](a) [a]bhyudgataḥ  
bhū ++ sya lakṣa[ṇ]. ++ ///

V1: Erg. zu (*kośoga*)te nach V2; an den wenigen Stellen, an denen dieser Terminus im Turfan-Material erhalten ist, findet sich überwiegend die Lesung *kośogata*, vgl. Hs. 15.6 zu MAV 4c.1, Hss. 22.5 und 127.1 zu MAV 6b.11 und MAV S.167; hingegen Hs. 95.3 ebenfalls zu MAV 6b.11 *kośa*° und möglicherweise ähnlich Hs. 95.4 zur selben Stelle, die jedoch nicht sicher zu lesen ist, vgl. FakSHT Tafel C1b. In SHT (V) 1148, einem Fragment aus dem Brahmāyuhśūtra, das teilweise dieselben Wendungen wie das vorliegende Fragment enthält, ist leider nur /// *taṃ vastiguhyam* in V2 erhalten.

Vgl. Abschnitt 1 und 3 der tibetischen Übersetzungen (s. unten) und DN I 106, 2–5: *kosohite ca vattha-guyhe pahūta-jivhatāya ca. Atha kho Bhagavato etad ahoṣi: ‘Passati kho me ayaṃ Ambaṭṭho ...’.*

V2: Erg. zu (*kām*)kṣati?

Vgl. Abschnitt 3 des Tibetischen und DN I 106, 7–8: *kaṅkhati vicikicchati nādhimuccati na sampasīdati, kosohite ca vattha-guyhe pahūta-jivhatāya cāti.*

V3: Lies und ergänze (*a*)*drākṣīn mukhāc*? Vgl. SHT (V) 1148 V2.

Vgl. Divy S.71: *tato Bhagavatā mukhāj jivhām nirnamayya* (lies *nirnamayya*, vgl. S.7, 6 und Index); offenbar läßt sich auch hier zwischen einer bei den Sarvāstivādins – oder zumindest in Ostturkistan – gebräuchlichen Form, nämlich *nirnamayitvā*, und einer bei den Mūlasarvāstivādins gebräuchlichen unterscheiden, vgl. GEORG VON SIMSON, Stil und Schulzugehörigkeit buddhistischer Sanskrittexte, in: Zur Schulzugehörigkeit von Werken der Hīnayāna-Literatur, hrsg. v. HEINZ BECHERT, Teil I, Göttingen 1985 (AAWG 149), S.92.

Vgl. Abschnitt 4 des Tibetischen und DN I 106, 11–14: *Atha kho Bhagavā jivhaṃ ninnāmetvā ubho pi kaṇṇa-sotāni anumasi paṭimasi, ubho pi nāsika-sotāni anumasi paṭimasi, kevalam pi nalāṭa-maṇḍalaṃ jivhāya chādesi.*

V4: Ergänze zu (*gau*)*tamaḥ* und am Ende der Zeile möglicherweise zu *ma(hāpuruṣasya dve gatī bhavato ’nanyathā)*, s. MAV 6b.1 und 6b.34; vgl. auch Abschnitt 5 der beiden tibetischen Übersetzungen.

Vgl. DN I 106, 16–17: *Samannāgato kho samaṇo Gotamo dvattiṃsa mahāpurisa-lakkhaṇehi paripuṇṇehi no aparipuṇṇehī.*

V5: Lies °*karaṇīyā* und vgl. MPS 1.41 und SHT (V) 1148 R3.

Im Tibetischen fehlt eine Entsprechung; vgl. jedoch DN I 106, 18–19: *Bhagavantam etad avoca: ‘Handa ca dāni mayaṃ bho Gotama gacchāma, bahu-kiccā mayaṃ bahu-karaṇīyā ti.’*

R1: Ergänze zu (*bhaga*)*vato* und vgl. die Abschnitte 6–7 des Tibetischen. Vgl. DN I 106, 21–25: *Atha kho Ambaṭṭho mānavo vaḷavārathaṃ āruyha*

*pakkāmi. Tena kho pana samayena brāhmaṇo Pokkharasādi Ukkatṭhāya nikkhamitvā mahatā brāhmaṇagaṇeṇa saddhiṃ sake ārāme nisinno hoti.*

- R2: Vgl. die Abschnitte 8–9 des Tibetischen; es gibt keine Entsprechung im Pāli.
- R3: Ergänze zu (*ava*)*śiṣṭān*? Vgl. *bram ze gzan mams la* in Abschnitt 10 des Tibetischen. Am Ende der Zeile ist zu *ekānte nyaṣīdat* zu ergänzen, s. Pāli und Tibetisch.  
Vgl. DN I 106,29–30: *brāhmaṇaṃ Pokkharasādiṃ abhivādetvā ekaman- taṃ nisīdi.*
- R4: Lies ° *ūdāraḥ kalyāṇakīrtiśabdaślokaḥ* und vgl. SWTF s.v. *udāra*.  
Vgl. Abschnitt 11 des Tibetischen und DN I 106,37–107,1: *Kacci tāta Ambaṭṭha taṃ bhavantaṃ Gotamaṃ tathā-santaṃ yeva saddo abbhug- gato, no aññathā?*
- R5: Vgl. Abschnitt 12 des Tibetischen und DN I 107,3–4: *Tathā-santaṃ yeva bho taṃ bhavantaṃ Gotamaṃ tathā saddo abbhugato, no aññathā.*

Wie schon im Falle der beiden tibetischen Übersetzungen des Brahmajāla-sutra (vgl. Anm.28) soll auch hier nur ein Eindruck von dem Verhältnis zwi- schen den beiden tibetischen Fassungen gegeben werden; der Text beruht daher lediglich auf der Peking-Ausgabe.

## Bhaiṣajyavastu

## Kṣudrakavastu

1) (76v5) de nas bram ze'i khye'u  
ma sdug gis bcom ldan 'das kyi sku  
las skyes bu chen po'i mtshan sum  
bcu rtsa gñis brtags pa na | sum bcu  
ni mthoñ na gñis po mdoms kyi sba  
ba sbubs (!) su nub pa dañ | ljags  
śin du rin źiñ srab pa la som ñi dañ  
the tshom za nas

2) des tshigs su bcad de gsol ba |  
bdag gis thub pa chen po'i  
mtshan ||  
sum bcu rtsa gñis thos pa gañ ||  
de la go tam khyod kyi ni ||  
sku la gñis śig ma mthoñ na ||  
mi mchog mdoms kyi sba ba ni ||  
ci lags sbubs kyis khebs gyur tam ||  
ljags bzañ źes ni bgyi ba yañ ||  
ji ga thuñ ba ma lags grañ ||  
'jig rten na ni rdzogs sañs rgyas ||  
grags dañ ldan rnam mthoñ dka'  
bas ||

1) (209v2) de nas bram ze'i  
khye'u am 'ba' stes bcom ldan 'das  
kyi sku la skyes bu chen po'i  
mtshan sum bcu rtsa gñis rtags pa  
dañ | sum bcu ni mthoñ gi gñis la  
yid gñis dañ | the tsom zos te pho  
mtshan gsañ ba smad kar nub pa  
dañ | lce srab la che ba'o ||

2) des tshigs su bcad de smras  
pa |  
sum bcu rtsa gñis mtshan źes thos ||  
thub chen khyod la skyes bu'i  
mtshan ||  
sum bcu rtsa gñis yod ces thos ||  
gau tam khyod kyi sku la ni ||  
rnam pa de gñis mi bda' (!) na ||  
mi mchog khyod kyi pho mtshan  
gsañ ||  
de ni smad kar nub pam ci ||  
bud med lta bu'i sgra yi tshig ||  
lce ni thuñ ba ma lags grañ ||

žal nas ljags srab brkyañ mdzad  
de ||  
bdag gi som ñi bsal bar gsol ||

3) de nas bcom ldan 'das 'di  
sñam du dgoñs te | bram ze'i  
khye'u ma sdug 'di ña'i sku la skyes  
bu chen po'i mtshan sum bcu (77r)  
rtsa gñis rtog pa na sum bcu ni  
mthoñ na gñis po mdoms kyi sba  
ba sbubs su nub pa dañ | ljags śin  
du rin žiñ srab pa la som ñi dañ  
the tshom za na | mal (?) ñas ji ltar  
bram ze'i khye'u ma sdug gis bdag  
gi mdoms kyi sba ba sbubs su nub  
pa dañ | ljags śin du riñ žiñ srab pa  
mthoñ bar 'gyur ba de lta bu'i rtags  
śig bya'o

4) sñam nas | de nas bcom ldan  
'das kyis de lta bu'i rtags mdzad  
nas | bram ze'i khye'u ma sdug gis  
bcom ldan 'das kyi mdoms kyi sba  
ba sbubs su nub pa dañ | žal nas  
ljags brgyañ bas žal gyi dkyil 'khor  
dbu skra'i bar thams cad khebs par  
mthoñ no || mthoñ nas kyañ de 'di  
sñam du sems te |

5) dge sbyoñ gau ta ma ni skyes  
bu chen po'i mtshan sum bcu rtsa  
gñis dañ ldan pa yin te | de dag dañ  
ldan pa'i skyes bu chen po'i 'gro ba  
ni gñis las gžan du mi 'gyur te | gal  
te khyim pa khyim na gnas na  
'khor los sgyur ba'i rgyal po žes  
bya ba nas 'jig rten du sgra rnam  
par grags par 'gyur ro žes bya ba'i  
bar goñ ma bžin du'o ||

6) de nas bram ze'i khye'u ma  
sdug bcom ldan 'das kyis gsuñs pa  
la mñon par dga' ste rjes su yi rañ  
nas bcom ldan 'das kyi spyañ sña  
nas soñ no ||

srab mo myur du phyuñ ba  
mdzod ||  
bdag gi the tshom gsal bar gsol ||  
sñan par bsgrags pa'i sañs rgyas  
rnam ||  
mthoñ bar rñed pa śin tu ka' (!) ||

3) de nas bcom ldan 'das kyis  
bram ze'i khye'u am 'ba' blta (!) 'di  
ni ña'i lus la skyes bu chen po'i  
mtshan sum bcu rtsa gñis rtags na  
sum bcu ni mthoñ gi pho mtshan  
gsañ ba nub pa dañ | srab la che  
ba'i lce gñis la yid gñis dañ | the  
tsom zos kyis gañ bdag gis ji ltar  
bram ze'i khye'u am 'ba' stas ña'i  
pho mtshan gsañ ba nub pa dañ |  
che la srab pa'i lce mthoñ bar 'gyur  
ba de lta bu'i mtshan ma bstan to ||

4) sñam du dgoñs nas | bcom  
ldan 'das kyis ji ltar bram ze'i  
khye'u am 'ba' stas bcom 'das (!)  
kyi pho mtshan gsañ ba sbugs su  
nub pa mthoñ bar mtshan ma bstan  
to || žal gyi skra mtshams kyi bar  
du žal nas lce phyuñ ste | g'yogs pa  
mthañ (*lies* mthoñ) nas de yañ 'di  
sñam du gyur to ||

5) kye dge sbyoñ gau ta ma ni  
skyes bu chen po'i mtshan sum bcu  
rtsa gñis dañ ldan no || gañ skyes  
bu chen po'i mtshan dañ ldan pa la  
lam gñis su 'gyur te | gžan du ma  
yin no || de ste khyim par khyim na  
gnas na ni | 'khor los (210r) sgyur  
ba'i rgyal por 'gyur ba nas sña ma  
bžin te | 'jig rten du sgras khyab  
par grags pa'i bar du'o ||

6) de nas bram ze'i khye'u am  
'ba' ste bcom ldan 'das kyis gsuñs  
pa la mñon par dga' žiñ rjes su yi  
rañ ste | bcom ldan 'das kyi druñ  
nas soñ no ||

7) de'i tshe bram ze pad ma'i  
sñiñ po khyim mchog gis (!) mthon  
po žig na śas che bram ze rgan  
rabs rgan rabs rnams dañ lhan cig  
tu 'dus śiñ 'khod par gyur to ||

8) bram ze'i khye'u ma sdug  
kyañ sdoñ ciñ 'dug pa las bram ze'i  
khye'u ma sdug gis bram ze pad  
ma'i sñiñ po rgyaṅ riñ po nas  
mthoñ ño ||

9) mthoñ nas kyañ bram ze pad  
ma'i sñiñ po gañ na ba der soñ ste  
phyin nas | bram ze pad ma'i sñiñ  
po'i rkañ pa gñis la mgo bos phyag  
byas ste |

10) śas che ba'i bram ze gźan  
rnams la yañ phyag byas nas  
phyogs gcig tu 'dug go || phyogs  
gcig tu 'dug nas bram ze'i khye'u  
ma sdug la bram ze pad ma'i sñiñ  
pos 'di skad ces smras so ||

11) bram ze'i khye'u ci śes ldan  
gau ta ma de'i dge ba dañ | grags  
pa dañ | sgra dañ | tshigs su bcad  
pa phyogs dañ phyogs mtshams su  
rgya cher grags pa ji lta ba de kho  
na bźin du yin nam | de'i mtshan  
rnams grag pa yañ dag pa yin nam |

12) mkhan po mañ lags te | śes  
ldan gau ta ma de'i dge ba dañ |  
grags pa dañ | sgra dañ | tshigs su  
bcad pa (77v) phyogs dañ phyogs  
mtshams su rgya cher grags pa yañ  
ji lta ba de kho na bźin lags la |  
de'i mtshan rnams grag pa yañ yañ  
dag pa lags so || (77v1)

7) de nas de'i tshe bram ze pad  
ma'i sñiñ po khyim mchog gis (!)  
mthon po žig na śas che ba'i bram  
ze rgan rabs rgan rabs rnams dañ  
lhan cig 'dus śiñ 'khod par gyur  
to ||

8) bram ze'i khye'u ma sdug  
kyañ sdoñ ciñ 'dug pa las | bram  
ze'i khye'u ma sdug gis bram ze  
pad ma'i sñiñ po rgyaṅ riñ po nas  
mthoñ ño ||

9) mthoñ nas kyañ bram ze pad  
ma'i sñiñ po gañ na ba der soñ ste  
phyin nas kyañ bram ze pad ma'i  
sñiñ po'i rkañ pa gñis la mgo bos  
phyag byas ste |

10) śas che ba'i bram ze gźan  
rnams la yañ phyag byas nas  
phyogs gcig tu 'dug go || phyogs  
gcig tu 'dug pa dañ | bram ze'i  
khye'u ma sdug la bram ze pad  
ma'i sñiñ pos 'di skad ces smras  
so ||

11) bram ze'i khye'u ji ga śes  
ldan gau ta ma de'i dge ba dañ |  
grags pa dañ | sgra dañ | tshigs su  
bcad pa phyogs dañ phyogs  
mtshams su rgya cher grags pa ji  
lta ba de kho na bźin du yin nam |  
de'i mtshan rnams grags pa yañ yañ  
dag pa yin nam |

12) mkhan po mañ lags te | śes  
ldan go bo ta ma de'i dge ba dañ |  
grags pa dañ | sgra dañ | tshigs su  
bcad pa phyogs dañ phyogs  
mtshams su rgya cher grags pa yañ  
ji lta ba de kho na bźin lags la | de'i  
mtshan rnams grags pa yañ yañ dag  
pa lags so || (210r7)